



A nighttime photograph of the Kunsthistorisches Museum in Vienna. The building's facade is brightly lit, showcasing its ornate architectural details, including arched windows and a prominent dome. In the foreground, a large, abstract sculpture made of dark, curved metal pieces sits on a raised platform. To the right, a tall, dark signpost with the word 'STADTHALLE' and a small logo is visible. The sky is dark blue, and the overall scene is illuminated by warm, golden light from the building's lights.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	1
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	2 - 5
Wuppertaler Bühnen	6 - 9
Sinfonieorchester Wuppertal	10 - 13
Historische Stadthalle	14 - 15
Von der Heydt-Museum	16 - 19
Historisches Zentrum Wuppertal	20 - 23
Kulturbüro	24 - 27
Bergische Musikschule	28 - 29
Stadtbibliothek	30 - 31
Bergische VHS	32 - 33
Zoologischer Garten Wuppertal	34 - 35
Interkulturelle Projekte	36 - 37
Skulpturenpark Waldfrieden	38
Projekt ELBA Kunst-Cluster	39
die börse - Kommunikationszentrum Wuppertal	39



Einfach mehr Ideen: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.

Mit den WSW bietet Wuppertal allen Bürgern mehr kulturelle Vielfalt. Breit gefächertes Sponsoring in den Bereichen Musik, Kunst und Theater lässt neue Projekte wahr werden. WSW – für mehr Leben in der Stadt.

www.wsw-online.de





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Wuppertaler Kultur,

erstmalig stellen wir Ihnen für das Jahr 2009 den Kulturbericht unserer Stadt vor. Hier werden die Aktivitäten aller städtischen und einiger ausgewählter freier Einrichtungen und Angebote gemeinsam vorgestellt. So verfügen Sie über eine komprimierte Darstellung des Angebotes im Jahresablauf und erhalten einen Einblick, der zukünftig in einen Überblick münden soll:

Welche Entwicklungen prägten das kulturelle Leben unserer Stadt im zurückliegenden Jahr?

Was waren die Highlights?

Wie haben sich die Besucherzahlen der Einrichtungen entwickelt?

Das Jahr 2009 wurde von einem sehr bestimmenden Ereignis nachhaltig geprägt: Pina Bausch verließ die Welt und ihr Tanztheater am 30. Juni 2009. Nicht nur die Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH wird eine neue Zeiteinteilung einführen: Die Welt mit Pina und die Welt nach Pina Bausch. Unter der künstlerischen Leitung von Dominique Mercy und Robert Sturm sowie der Geschäftsführung von Cornelia Albrecht hat das Tanztheater Wuppertal seine Findungs- und Stabilisierungsphase erfolgreich absolviert und feiert weltweit Triumphe.

Die absoluten Highlights waren 2009 die überragende, weltweit beachtete Monet-Ausstellung des Von der Heydt-Museums unter Leitung von Dr. Gerhard Finckh mit 300.000 Besucherinnen und Besuchern sowie die Eröffnung (September 2008) einer in unseren Breitengraden einzigartigen Symbiose von Kunst und Landschaft zu etwas ganz Neuem und Besonderem: der Skulpturenpark Waldfrieden. Dem zwischenzeitlich zum Rektor der Düsseldorfer Kunstakademie avancierten Prof. Tony Cragg ist Wuppertal zu bleibendem Dank verpflichtet. Die exzellenten Ausstellungen und die besondere Klangkonzertreihe für zeitgenössische Musik haben den Skulpturenpark zu einer festen Einrichtung im Bewusstsein vieler werden lassen, die unsere Stadt besuchen.

Die Aktivitäten der freien Szene, wo viel Neues entstand und entsteht haben auch in 2009 Strahlkraft entwickelt und unser Zoologischer Garten ist durch die großzügige Spende der Familie Dr. Jörg Mittelsten Scheid mit der neuen Pinguinanlage und ihrem grandiosen Schwimmtunnel um eine Attraktion reicher.

2009 war mit der Einbringung des Entwurfes eines Haushaltssicherungskonzepts der Verwaltung jedoch auch der Beginn der Diskussion darüber, was sich Wuppertal in Zukunft noch leisten kann und durch welche Initiierung Dritter und eigene Einsparleistungen unsere Stadt dem Ziel eines ausgeglichenen Stadtetats näher kommen kann, um wieder selbstbestimmt die Zukunft zu gestalten.

Während die Theater- und Bäderdiskussion noch geführt wird, hat die Stadt auf Initiative der Ratsmehrheit von CDU/SPD die Finanzziele teilweise durch Einnahmeerhöhungen erreicht, wodurch die freie Kulturszene, die Bibliotheken und andere zukünftig nicht über Gebühr belastet werden sollen.

In 2010/11 wird es darauf ankommen, die Zukunft der Wuppertaler Bühnen nachhaltig zu sichern - am besten als Zweispartmentheater - eine neue (private) Spielstätte für die freie Theaterszene, Kabarett, Kleinkunst und Schulkultur zu finden, nachdem das Rex zu meinem Bedauern geschlossen hat, weiterhin an der Zukunft des Tanztheaters zu bauen und ein Angebot zu machen, welches der Pina Bausch Stiftung die Gründung eines Archivs im Tal ermöglicht. Gleichzeitig gilt es, die Stadthalle leistungsfähig zu erhalten, unsere Institutionen wetterfest zu machen sowie Neues zu fördern und sich entwickeln zu lassen.

Halten Sie der Kultur im Tal mit ihrem herausragenden Angebot weiterhin die Treue.

Ihr
Matthias Nocke
Beigeordneter für Kultur, Bildung & Sport



Pina Bausch
*27.06.1940 † 30.06.2009

Die Spielzeit 2009/2010 war überschattet vom plötzlichen Tod Pina Bauschs, die das Tanztheater Wuppertal nicht nur über Jahrzehnte geprägt und geleitet, sondern ihm auch Weltgeltung verschafft hat. Sie war aber auch geprägt vom unbedingten Willen aller Beteiligten, dieses einzigartige Werk zu erhalten. Es hat den Namen der Stadt an der Wupper weltweit bekannt gemacht, weil es jenseits aller Ideologien und kultureller Unterschiede ein Menschenrecht auf Glück einklagt, das überall verstanden wird. Darüber hinaus hat Pina Bausch mit ihrem freien, emotional tief reichenden Tanztheater den Prototyp einer neuen künstlerischen Ausdrucksform geschaffen. Für diese Lebensleistung wurde die vielfach ausgezeichnete Choreographin posthum mit dem Faustpreis geehrt.

An Stelle von Pina Bausch übernahmen Dominique Mercy, einer der ersten Tänzer seit Gründung des Tanztheaters, und ihr langjähriger künstlerischer Assistent Robert Sturm als Geschäftsführer die Künstlerische Leitung. Gemeinsam mit Geschäftsführerin Cornelia Albrecht bilden sie das neue Leitungsteam des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch, das in eine hundertprozentige Tochter der Stadt umgewandelt wurde.

Pina Bausch Stiftung

Die von Salomon Bausch gegründete Pina Bausch Stiftung kümmert sich in enger Zusammenarbeit mit dem Tanztheater um den künstlerischen Nachlass und den Aufbau eines Archivs, in dem das Lernen, Studieren und Erleben neue Wege gehen soll. Mit diesen Schritten wurde das Fundament für einen sicheren Fortbestand von Pina Bauschs Lebenswerk gelegt. Die Stiftung gewährleistet, dass auch weiterhin Zuschauer eine künstlerische Innenwelt betreten können, die wie keine andere den Tanz weltweit revolutioniert und neu definiert hat. Sie hat ihn von einer Kunst des Schritte Machens in eine Kunst vom Menschen zu handeln verwandelt. Wie auch ihr letztes Stück ... **Como el mosquito en la piedra, ay si, si, si ...** (Dt. **Wie das Moos auf dem Stein**), uraufgeführt im Juni 2009, handelt es von Lebensbalancen auf unsicherem Grund.

Spielzeit 2009/2010

Seit langem unterhält das Tanztheater Gastspielpartnerschaften mit inzwischen mehr als 40 Ländern auf allen Kontinenten. Brasilien bereist das Ensemble regelmäßig seit 1980, England und Italien seit 1982, Spanien seit 1985 sowie Korea, Indien und viele andere Nationen. Besonders intensive Beziehungen bestehen zu Paris, wo das Tanztheater seit 1979 insgesamt 35 Produktionen zeigte, zu New York mit 20 Stücken seit 1984 und Japan mit mehr als 20 Werken seit 1986. In der Spielzeit 2009/2010 bestritt das Tanztheater neben 30 Vorstellungen im Wuppertaler Opernhaus insgesamt 70 Aufführungen in Ägypten, Brasilien, Frankreich, Spanien, Deutschland, Österreich, Korea, Großbritannien, Japan, Griechenland und den Niederlanden. Von besonderer Bedeutung waren das Gastspiel mit „**from Bamboo Blues**“ und **Das Frühlingsopfer** auf Einladung des Goethe-Instituts in Kairo, wo das Ensemble vor einem begeisterten Publikum zum ersten Mal auftrat, gefolgt von Pina Bauschs letztem Stück, einer Koproduktion mit dem Festival International des Teatro Santiago a Mil im Januar 2010 in Chile.

Ausblick

Auch in der Spielzeit 2010/2011 wird das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch zu ausgedehnten Gastspielreisen aufbrechen: nach England, Spanien, Frankreich, die USA, Italien, Monaco, die Schweiz, Taiwan, Hong Kong, Brasilien und Portugal. Auf dem Spielzeit-Programm stehen Neueinstudierungen von Repertoire-Werken sowie eine Weiterführung des Schulprojekts **Kontakthof**. Mit Teenagern ab '14' mit teils neuen Partnern und in teilweise veränderter Besetzung.

Noch zu Pina Bauschs Lebzeiten entstand der Plan zu einem Katalogbuch, das die Zusammenarbeit zwischen der Choreographin und ihrem Bühnenbildner Peter Pabst dokumentiert. Mit über 500 großformatigen Farbaufnahmen auf mehr als 360 Seiten ist **Peter für Pina** sowohl eine Geste des Erinnerns als auch ein Dokument einer ungewöhnlich langen und fruchtbaren Zusammenarbeit. In verschiedenen Gesprächen, u. a. mit Wim Wenders, gibt Peter Pabst im dreisprachigen Textteil Einblick in die Entstehung seiner poetischen Tanztheater-Räume: zwischen Strenge und Opulenz. Das Tanztheater Wuppertal wird das originell gestaltete Kunstbuch, das mit besonderer Unterstützung der Jackstädt Stiftung realisiert werden konnte, im Herbst 2010 vorstellen.



Das Frühlingsopfer



Kontakthof. Mit Teenagern ab '14'

Projekte des Tanztheaters

Nach der erfolgreichen Einstudierung von Pina Bauschs **Kontakthof** mit Senioren übernahmen Josephine Ann Endicott und Bénédicte Billiet die Probenleitung für eine Einstudierung des gleichen Stücks mit Teenagern ab 14 Jahren, das seit seiner Uraufführung zur Eröffnung des Internationalen Tanzfestivals NRW 2008 auf zahlreichen Gastspielen im In- und Ausland gezeigt wurde. Die Filmregisseurin Anne Linsel beobachtete die beiden Tänzerinnen und Pina Bausch bei der Arbeit mit den Jugendlichen für ihren Film **Tanzträume - Jugendliche tanzen Kontakthof** von Pina Bausch, der erstmals im Februar 2010 bei der Berlinale (Kinostart im März 2010) vorgestellt wurde. Sensibel und einfühlsam folgt der Film den Jugendlichen, wie sie sich allmählich den Tanztheater-Klassiker aneignen, wie sie lernen, sich einzulassen und als Personen und Persönlichkeiten sichtbar zu werden. Die Arbeit am Stück wird dabei entdeckt als Arbeit an sich selbst und dokumentiert vorsichtige Schritte im Erwachsenwerden. Der Film, der auch ein letztes, berührendes Interview mit Pina Bausch enthält, bezeugt die Großzügigkeit und Gelassenheit der Wuppertaler Choreographin, die eines ihrer Stücke zur Verfügung stellt, um damit eigene Erfahrungen zu machen. Das Prozesshafte, Unabgeschlossene war ihr, bei aller verlangten Aufführungspräzision, stets wichtiger als festgelegte Ergebnisse. Was zählte war der Versuch, sich auszuliefern und dadurch andere zu berühren.

Ebenfalls noch zu Lebzeiten von Pina Bausch und gemeinsam mit ihr entstand Wim Wenders Plan eines 3 D-Films über die Wuppertaler Arbeit. Die neue Technik soll gewährleisten, dass der Zuschauer sich mitten im Geschehen fühlt und die Unmittelbarkeit des Tanztheaters hautnah erleben kann. Der 100-minütige Film **Pina** (Arbeitstitel), der u. a. Szenen aus **Café Müller**, **Frühlingsopfer**, **Vollmond** und **Kontakthof** zeigt, soll Ende 2010 fertig gestellt werden und 2011 in die Kinos kommen.

Spielzeit 2009	Spielstätte	Besucher	Spieltage
Café Müller/ Das Frühlingsopfer	Wuppertal, Opernhaus	2.254	3
Café Müller/ Das Frühlingsopfer	São Paulo, Teatro Alfa	5.000	5
„from Bamboo Blues“ / Das Frühlingsopfer	Kairo, Opernhaus	2.000	2
Kontakthof	Le Havre. Le Volcan		
Mit Teenagern ab '14'	Automne en Normandie		
Mit Damen und Herren ab '65'		2.951	3
Café Müller/ Das Frühlingsopfer	Wuppertal, Opernhaus	2.349	4
Vollmond	Wuppertal, Opernhaus	3.371	5
Vollmond	Paris, Théâtre de la Ville	5.400	6
Masurca Fogo	Paris, Théâtre de la Ville	5.400	6
Kontakthof	Madrid, Teatros de Canal		
Mit Damen und Herren ab '65'	Festival de Otño	3.200	4
Die sieben Todsünden	Berlin, Haus der Berliner Festspiele, spielzeit`europa	4.000	4
Spielzeit 2010			
„...como el mosquito en la piedra, ay si, si, si...“ (dt. Wie das Moos auf dem Stein)	Santiago de Chile, Teatro Municipal Festival Santiago a Mil	5.478	4
Kontakthof	Wuppertal, Opernhaus		
Mit Teenagern ab '14'		2.243	4
Iphigenie auf Tauris	Wuppertal, Opernhaus	2.246	3
Komm tanz mit mir	Wuppertal, Opernhaus	2.335	3
Café Müller/ Das Frühlingsopfer	Seoul, LG Arts Center	3.000	4
Kontakthof	London, Barbican		
Mit Teenagern ab '14'			
Mit Damen und Herren ab '65'		4.823	4
Masurca Fogo	München, Nationaltheater		
	BallettFestwoche 2010	6.000	3
Danzón	Wuppertal, Opernhaus	2.278	3
Viktor	Wuppertal, Opernhaus	3.577	5
Komm tanz mit mir	Tokio, Shinjuku Bunka Center und Otsu, Biwako Hall	7.500	6
Nefés	Istanbul, Atatürk Cultural Center	1.800	3
Água und Nefés	Athen	9.180	6
Gesamt		86.385	90

Kontakt Daten

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
42283 Wuppertal

Postanschrift:
Postfach 20 18 13
42218 Wuppertal

Tel. (0202)563-42 53
Fax. (0202)563-81 71

info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de



Das Opernhaus

2009 - ein wichtiges, vielleicht wegweisendes Jahr für die Wuppertaler Bühnen. Die Sanierung des Opernhouses wurde beendet. Die Handelnden, das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal und das Theater, stellten sich für die Neueröffnung des Hauses auf. Nach mehrjähriger Schließung und einer relativ kurzen Zeitspanne für die Wiedereinrichtung des Hauses und das ‚Anfahren‘ des künstlerischen Betriebes wurde das Haus am 18. Januar 2009 feierlich eröffnet. Die Resonanz der Wuppertalerinnen und Wuppertaler war schon während der Bauphase enorm. Hinzu kam jetzt eine große Nachfrage nach Eintrittskarten, Besichtigungen und Veranstaltungen verschiedener Interessensgruppen.

Die Besucher

Die Besucherresonanz im Allgemeinen und speziell zu den einzelnen Produktionen ist im Spielzeitbericht 2008/09 und 2009/10 der Wuppertaler Bühnen dezidiert dargestellt. Zum Ende der Spielzeit 2008/09 endete die Intendanz von Gerd Leo Kuck und mündete in die neue künstlerische Leitung, die erstmals in der Geschichte des Wuppertaler Theaters zwei Intendanten, je einen für das Musik- und Sprechtheater vorsahen. Nach Vorstellung der Spielzeit im Frühjahr 2009 durch die neue künstlerische Leitung startet der Theaterbetrieb im September.



Cabaret, Opernhaus

6



Eine Billion Dollar,
kleines Schauspielhaus

Die Spielorte

Ganz neu ist die Kombination der Spielstätten. Das Opernhaus mit seiner großen Bühne steht auch dem Sprechtheater zur Verfügung. Im Sommer 2009 erfolgte der Einbau einer kleinen provisorischen Spielstätte im Foyer des geschlossenen Schauspielhauses. Das Theater selbst, sein Kunstbetrieb, seine Technik und die Zuschauerinnen und Zuschauer erleben seitdem ein anderes, neues, auf den Nachwuchszuschauer ausgerichtetes Theaterangebot. Die deutliche Verbesserung der Situation für die Wuppertaler Bühnen durch die Wiedereröffnung des Opernhouses und die künstlerische Neuausrichtung erfährt allerdings durch die im Haushalts-sicherungskonzept der Stadt Wuppertal genannte mögliche Zuschussveränderung auch eine nicht zu unterschätzende Belastung. Es wird in den nächsten Wochen und Monaten darum gehen, den Theaterbetrieb dauerhaft den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Stadt entsprechend abzusichern. Die ersten Schritte zur offenen Diskussion sind getan.

Das Programm

Unterdessen punkteten Oper und Schauspiel mit einem klar konturierten Programm, das überregional große Beachtung fand und in der Kritikerrückschau der Spielzeit beiden Sparten einen Platz im vorderen Drittel der nordrheinwestfälischen Theater bescherte.

Die Opernsaison kreiste um Griechenland als erste einer Reihe von Schwerpunktaktionen: Vier Produktionen, dazu eine Uraufführung im Schauspiel und ein Gastspiel der Theatergruppe des griechischen Lyzeums sowie zahlreiche kleinere Programme brachten klassische und populäre Kultur aus Griechenland an die Bühnen. Große Resonanz erreichte Bohuslav Martinus Oper **Griechische Passion**, bei der über 150 Sänger auf der Bühne standen. Besonders gefeiert wurde auch die konzertante Aufführung von Spyros Samaras' veristischem Dreiakter **La martire**, eine auch in der Kritik wohl goudierte Wiederentdeckung. Insgesamt erklangen Werke von fast 20 griechischen Komponisten.

Das zeitgenössische Musiktheater war ebenfalls prominent vertreten, durch Wolfgang Rihms Uraufführung des Jahres 2009 **Proserpina** und die Uraufführung von Lutz Werner Hesses **Mario** in Zusammenarbeit mit Müllers Marionettentheater im Kleinen Schauspielhaus. Ein gefeiertes Gastspiel von Johannes Weigands Inszenierung von Salvatore Sciarrinos **La porta della legge** beim Lincoln Center Festival in New York City im Juli bewies die Strahlkraft des zeitgenössischen Musiktheaters aus Wuppertal.

Die Produktionen des Schauspiels orientieren sich über drei Jahre inhaltlich an Fragen zur Zukunft unserer Gesellschaft. Sehr konsequent setzten 10 Produktionsteams mit markanten Regiehandschriften Klassiker, Romanadaptionen, neue Stücke und Grenzgänge im Bereich von Tanz und Performance zu den Themen Ökonomie, Wissenschaft, Intimität, Herrschaft, Glaube, Kunst, Ökologie, Demographie, Recht, Migration und Information in beiden Theatern um. Eine der fünf Uraufführungen, Christian von Treskows Bühnenfassung von Andreas Eschbachs Roman **Eine Billion Dollar**, wurde zum Publikumsrenner im Kleinen Schauspielhaus, das sich mit seiner offenen Bühne als von jüngeren Theaterbesuchern schnell angenommene, niedrig schwellige Eintrittstür zur etablierten Theaterkultur erwies. Die Zusatzprogramme und Gastspiele - auch freier Wuppertaler Künstler - haben diesen Ort auch in der Elberfelder Szene bestens etabliert.

Außerdem haben sich die Wuppertaler Bühnen vielfältig mit anderen Kulturmachern der Stadt und des Landes vernetzt. Die Wuppertaler Kurrende, die Musikhochschule, das türkischsprachige **Elele Tiyatrosu**, Müllers Marionettentheater, die Folkwang Hochschule (Abteilung Schauspiel Bochum), die Schule des Theaters **Der Keller** Köln, zahlreiche Bands und Gruppen aus der Stadt arbeiteten und arbeiten mit den Bühnen zusammen.

Der Liebestrank, Opernhaus





Die Theaterpädagogik

Die theaterpädagogische Abteilung begleitete nicht nur die drei Produktionen für Kinder und junge Leute, sondern vermittelte in vielen Schulbesuchen und Workshops das gesamte Programm der beiden Sparten. Der Jugendclub begeisterte mit einer großen Produktion nach Adams **Per Anhalter durch die Galaxis** in vier ausverkauften Vorstellungen im Kleinen Schauspielhaus. Zum dritten Mal erarbeitete das Team zusammen mit dem Verein **Mit-Menschen, Verein für Menschen mit Behinderung e. V.** ein interaktives Theaterprojekt, das ebenfalls im Kleinen Schauspielhaus zur Aufführung kam. Mit Schülern der Hauptschule Hängelstraße und der Begegnungsstätte Alte Synagoge wurde ein Beitrag zum Holocaust-Gedenktag 2010 erarbeitet. Der Container, seit nunmehr zwei Jahren am Opernhaus, ist ein etablierter Treffpunkt unseres jugendlichen Publikums. Über 1.000 Besucher kamen zu der kleinsten Spielstätte der Bühnen.

Anmerkung:

Das Geschäftsjahr bzw. die Spielzeit der Wuppertaler Bühnen läuft - theaterspezifisch - jeweils vom 01.08. bis zum 31.07. des darauffolgenden Jahres. Der Bericht bezieht sich deshalb auf die Spielzeit 2009/10.

Spielorte	Besucher 08/09	Besucher 09/10
Opern-/ (kl.) Schauspielhaus	62.338	57.616
Schauspiel-/ Opernhausfoyer	2.816	1.709
Sonstige Veranstaltung*	2.049	4.567
Citykirche Elberfeld	1.584	103
Die Börse	3.641	-
Stadthalle Wülfrath	170	-
Sonstige Veranstaltungen	4.082	4.062
Schulen, Container	3.242	1.164
Theaterpädagogik**	1.604	1.845
Gastspiele	10.451	6.238
Gesamtsumme	91.977	77.304

* Opern-/ (kl.) Schauspielhaus

** Workshops/ Vor- bzw. Nachgespräche in Schulen/ Führungen

Kontaktdaten

Wuppertaler Bühnen GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-76 00

Fax (0202)254-29 86

service@wuppertaler-buehnen.de

www.wuppertaler-buehnen.de

Videos zu verschiedenen Produktionen
sind auf der Internetseite zu finden.



Fleisch ist mein Gemüse,
kleines Schauspielhaus



Die Heimkehr des Odysseus,
Opernhaus

9



Die Odyssee,
Opernhaus



Eleni,
kleines Schauspielhaus

Das Sinfonieorchester Wuppertal kann auf ein fast 150-jähriges Bestehen zurückblicken. Schon früh gaben große Künstler wie Clara Schumann, Johannes Brahms und Max Bruch dem Orchester die Ehre. Viele große Dirigenten begannen in Wuppertal ihre musikalische Laufbahn - darunter Erich Kleiber, Otto Klemperer und Hans Knappertsbusch.

Doch nicht nur im Bergischen Land sind die 88 Musiker/innen des A-Orchesters beliebt, auch international genießen sie ein hohes Ansehen. So konzertierte das Sinfonieorchester von März bis November 2009 in bekannten Konzertstätten wie dem **Sala Verdi del Conservatorio** in Mailand, der Kölner Philharmonie, dem Konzert Theater Coesfeld und der Festhalle Viersen.

Die Leitung des Sinfonieorchesters Wuppertal liegt seit der Saison 2004/05 in den Händen des japanischen Dirigenten Toshiyuki Kamioka. Als Generalmusikdirektor konnte er bis Ende Juli mit Dirigaten von **Tristan und Isolde** und **Fanferlieschen Schönefüßchen** an der Wuppertaler Oper überzeugend seine Vielfältigkeit unter Beweis stellen.

Darüber hinaus setzt er sich bei den Konzerten des Sinfonieorchesters Wuppertal in der Historischen Stadthalle für das Repertoire der Wiener Klassik, der Romantik und nicht minder für die Musik der Gegenwart ein.

Sinfoniekonzerte und Opern-Highlights

Das Jahr 2009 bot gleich mehrere musikalische Höhepunkte. So startete die Saison 2009/10 mit der klanggewaltigen Uraufführung **...Tal...** der koreanischen Komponistin In-Sun Cho. Im Rahmen der Sinfoniekonzerte präsentierte das Sinfonieorchester Wuppertal u. a. Beethovens **Sinfonie Nr. 7**, Bruckners **Sinfonie Nr. 3** und Strauss' **Sinfonia Domestica**, die als CD ab Saisonbeginn 2010/11 käuflich zu erwerben ist.

Darüber hinaus bescherten das Sinfonieorchester und die Wuppertaler Bühnen dem Publikum einen besonderen Glanzpunkt mit der Uraufführung von Salvatore Sciarrinos Oper **la porta della legge** (Das Tor zum Gesetz). Diese vom Chefdirigenten der Wuppertaler Bühnen Hilary Griffiths dirigierte, überregional viel gefeierte Darbietung eines außergewöhnlichen und visionären Werkes wurde speziell für die Wuppertaler Oper komponiert. Direkt nach der Uraufführung erhielten alle Beteiligten des Sinfonieorchesters und der Wuppertaler Bühnen eine Einladung zum **Lincoln Festival 2010** nach New York.



Toshiyuki Kamioka

Gastdirigenten & Starsolisten

Begegnungen mit herausragenden Gastdirigenten und Solisten haben auch 2009 das Sinfonieorchester Wuppertal inspiriert und zu besonderen Leistungen beflügelt. Leopold Hager, der Chefdirigent der Wiener Volksoper, erarbeitete im Januar mit Ludwig van Beethovens **Sinfonie Nr. 8**, Joseph Haydns **Sinfonie Nr. 101** und Robert Schumanns **Violon-Cello-Konzert a-Moll** ein fulminantes klassischromantisches Programm. Interpretiert wurde das Solokonzert von Christian Poltéra, der sich kurz davor mit einer erfolgreichen Europatournee international etablierte. Ein weiterer hochkarätiger Gastdirigent war Yuri Simonov, seit 1998 musikalischer Leiter der Moskauer Philharmoniker, der im Dezember für eine mitreißende Interpretation von Alexander Borodins **Sinfonie Nr. 2** und Dimitrij Schostakowitschs **Cellokonzert Nr. 2** nach Wuppertal kam. An der Seite des erfahrenen Dirigenten stand der junge Ausnahmesolist Julian Steckel: der Schüler von Boris Pergamenschikow und Heinrich Schiff ist Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe und wurde von der **Kronberg Academy** gefördert.

Unter den vielen großen Solistinnen und Solisten, mit denen das Orchester auftreten konnte, ragte der Pianist Rudolf Buchbinder hervor. Er zählt zu den vielseitigsten und renommiertesten Musikern unserer Tage.

Zusammenarbeit mit Chören

In Kooperation mit dem Konzertchor der Volksbühne Wuppertal (Einstudierung: Thorsten Pech) und dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e. V. (Einstudierung: Marieddy Rossetto) entstanden erneut Aufführungen herausragender Chorwerke wie Händels **Brookes-Passion** im April, Haydns **Schöpfung** im Mai und Händels **Messias** im Dezember in der Historischen Stadthalle Wuppertal. Weiterhin arbeitete das Orchester mit der **Kölner Philharmonie**, dem **Konzert Theater Coesfeld** und der **Festhalle Viersen**.

Education-Programm: Sinfoniker in der Schule

Das Sinfonieorchester Wuppertal möchte Schüler/innen mit maßgeschneiderten Konzepten für klassische Musik begeistern - und natürlich für „ihr“ Sinfonieorchester! Durch gezielte Vorbereitungsangebote und eine aktive Einbindung in die Konzerte lassen sie klassische Musik zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.



Instrument Geige

Im Rahmen des Projektes **Solist in der Schule** besuchen Solisten der Sinfoniekonzerte Schüler/innen der Mittel- oder Oberstufe im Unterricht. Diese werden im Vorfeld von ihren Lehrkräften auf ein Konzert vorbereitet, das sie besuchen, und können dem Solisten Fragen zu seinem Berufsbild, seinem Instrument oder dem Konzert stellen. Das Projekt existiert seit der Saison 2009/2010. Im Jahre 2009 besuchten Linus Roth und Julian Steckel gymnasiale Musikkurse.

Als **Orchester zum Anfassen** besuchen Musiker/innen Schulklassen jeden Alters und erklären ihre Instrumente und das Zusammenspiel im Orchester. Zu den Schulkonzerten wird ein Workshop für Lehrer/innen angeboten. Hier erhalten diese Anregungen und Ideen für die Vorbereitungen ihrer Klassen auf das Konzert. Geleitet werden die Workshops von den jeweiligen Konzertmoderatoren.

Seit 2008 ist die Max-Planck-Realschule die Partnerschule des Sinfonieorchesters Wuppertal. Gemeinsam wurde 2009 ein Kulturabend organisiert und das Schulkonzert **Rockt Barock?!** gestaltet. Ein besonderes Highlight ist auch das eigene Orchesterplakat. Wuppertaler Schüler/innen lernen anhand des großflächigen Bildes die Aufstellung eines Orchesters. Die Plakate wurden kostenlos an Schulen in Wuppertal und Umgebung verteilt und unterstützen bereits erfolgreich den Musikunterricht.

Vier Schulkonzerte spielte das Sinfonieorchester Wuppertal 2009, von denen zwei zusätzlich Lehrerworkshops anboten, dazu drei Familienkonzerte. Die Musiker/innen erreichten mit ihren Schulbesuchen ca. 3.400 Schüler in 126 Klassen. Die Education-Arbeit war so erfolgreich, dass zur nächsten Saison ein weiteres 4. Familienkonzert angeboten wird.



Volksbühne Wuppertal

In enger Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen, dem Sinfonieorchester Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Abt. Wuppertal sowie freien Kulturträgern wie z. B. dem Rex-Theater und dem TiC-Theater in Cronenberg bietet die Volksbühne Wuppertal ihren ca. 1.200 Mitgliedern vielfältige Abonnements mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Darüber hinaus ist sie Träger eines Konzertchors, der im Regelfall jährlich zwei Chorkonzerte zusammen mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester zur Aufführung bringt. In der Spielzeit 2008/2009 verkaufte die Volksbühne Wuppertal für 129 Veranstaltungen 11.282 Karten. Davon entfallen auf Veranstaltungen mit dem Sinfonieorchester Wuppertal 1.935 Besucher/innen.

Konzertgesellschaft Wuppertal

Die Konzertgesellschaft mit ihren fast 400 Mitgliedern ist eine der ältesten kulturfördernden Bürgerinitiativen in Deutschland. Seit dem Jahr 2004 ist sie Förderverein für das Sinfonieorchester Wuppertal. Besondere Schwerpunkte dieses Vereins sind das Engagement von Solisten und Gastdirigenten sowie die Förderung des Education-Programms des Orchesters. Zur Konzertgesellschaft gehört ebenso der Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e. V., der jährlich zwei Chorkonzerte zusammen mit dem Wuppertaler Sinfonieorchester aufführt.

2009 wurden grundsätzlich alle Familien- und Jugendkonzerte gefördert. Außerdem wurde die Unterstützung der Kammerkonzertreihe fortgesetzt. Zudem veranstaltet die Konzertgesellschaft Konzerte für ihre Mitglieder, so im Jahr 2009 mit dem Martfeld Quartett.

Ausblick 2010/2011

Die Spielzeit 2010/2011 wird erneut mit einer Saisoneroöffnung starten. In Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen präsentieren das Sinfonieorchester Wuppertal und Ensemblemitglieder der Oper u. a. Werke von Mozart, Puccini, Strauß und Lehár. Das Konzert steht unter der Leitung von Bühnen-Chefdirigent Hilary Griffiths.

Die Reihe der zehn Sinfoniekonzerte wird, wie schon in den vergangenen Spielzeiten, programmatisch unter klassischen, romantischen und neuzeitlichen musikalischen Leitgedanken gestellt. Als besonderes Highlight geht das Sinfonieorchester Wuppertal im Oktober 2010 auf seine 2. Konzertreise nach Japan. Dort gibt es unter der Leitung von Chefdirigent Toshiyuki Kamioka 13 Tage lang 10 Konzerte, darunter auch eines in der bekannten **Suntory Hall** in Tokio.

Zu erleben und entdecken sind 2010 weiterhin die künstlerische Vielfalt der Chor- und Kammerkonzerte, die spannenden Familien- und Schulkonzerte, die kontrastreichen Kombinationen im Rahmen der Orgel-Akzente und die überraschenden Sonderkonzerte.

Sinfonieorchester im Überblick

Das Sinfonieorchester Wuppertal hat in der Spielzeit 2009/2010 bei 55 Konzerten insgesamt 37.778 Besucher im Bereich Konzert gezählt. Bei 35.123 Zuschauer in 56 Konzerten in der Saison 2008/2009 entspricht dies einem Zuwachs von durchschnittlich 9 % pro Konzert.

Kontakt Daten

Sinfonieorchester Wuppertal
Stadtbetrieb Orchester & Konzerte
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-41 13
Fax (0202)563-80 97

info@sinfonieorchester-wuppertal.de
www.sinfonieorchester-wuppertal.de



Eigen- und Fremdveranstaltungen eine bunte Mischung macht's!

Wie in den Vorjahren wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal fast ausschließlich Fremdveranstaltungen durchgeführt. Unter den sonstigen Veranstaltungen befand sich wie im Vorjahr der **Wupperbeach** im Stadthallengarten mit rund 150 Veranstaltungstagen.

Eigenveranstaltungen waren die Caféhauskonzerte, welche ab der Saison 2009/10 mit neuem Konzept weitergeführt und im gleichen Zuge in **Musikalische Kaffeetafel** umbenannt worden sind. Außerdem fanden das **Johannisbergfest** und die **Orgel-Akzente**, unter anderem mit Martin Haselböck, László Fassang und Edgar Krapp, statt. Als neue Eigenveranstaltung in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal, wurde 2009 der **Wuppertaler Musiksommer** ins Leben gerufen, der wie das Johannisbergfest vollständig durch Sponsoring finanziert wurde. Mit einem **Internationalen Orgelwettbewerb** und dem **1. Wuppertaler Musiksommer** startete die Historische Stadthalle in die neue Saison. Mit ihrem durchdachten Kooperationskonzept und der hervorragenden Umsetzung errang der Musiksommer auf Anhieb eine Nominierung für den **EVVC-Award** unter den **Top 3** in der Kategorie „Beste Eigenveranstaltung“. Dieser Preis wird jährlich vom Europäischen Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. verliehen.



14



Von Wuppertalern für Wuppertaler

Das **Johannisbergfest** als Bürgerfest von Wuppertalern für Wuppertaler konnte 2009 mit über 350 Mitwirkenden einen neuen Rekord aufstellen. Das Programm reichte von einem Gottesdienst im **Wupperbeach** über Musik- und Tanzdarbietungen bis zu Kletter- und Mitmachaktionen. Künstler, Culinarier- und Stadthallen-Teams waren den ganzen Tag unentgeltlich für den guten Zweck im Einsatz.

Musikalisch geht es weiter

Das besondere Konzert-Highlight des Jahres 2009 war das Konzert des **City of Birmingham Symphony Orchestra** mit der Star-Cellistin Sol Gabetta, mit dem ab September die Reihe **Johannisberg International** erfolgreich fortgesetzt wurde. Im Rahmen dieser Reihe waren außerdem die **Academy of St. Martin in the Fields** mit Martin Stadtfeld, das **Royal Philharmonic Orchestra** mit Katia & Marielle Labèque und Albrecht Mayer mit den Lucerne Strings zu Gast.

Auch der **Klavierzyklus** zog weltbekannte Interpreten wie Tzimon Barto und Olli Mustonen nach Wuppertal. Der Bayer Kulturabteilung ist es zu verdanken, dass der Zyklus regelmäßig ausgeführt werden kann. Das **Klavier-Festival Ruhr** präsentierte mit Daniel Barenboim und der **Staatskapelle Berlin** einen der Höhepunkte dieses international renommierten Musikfestes im restlos ausverkauften Großen Saal.

Showbiz in Wuppertal

Mit einer perfekt inszenierten Show feierte der Westdeutsche Rundfunk im April **25 Jahre WDR 4**, der Mai begann mit der Premiere von Ralf Schmitz' Programm **Schmitzohren** und kurz darauf konnte auf 50 Jahre **Rotary Club Wuppertal** zurückgeblickt werden. Die **1. Wuppertaler Charity-Night** und die festliche Eröffnung der **Monet-Ausstellung** im Oktober waren weitere Höhepunkte des Jahres.

Mit **The Camp** und **Dancecomp** haben sich zwei jährlich wiederkehrende, international beachtete Tanzveranstaltungen fest in der Historischen Stadthalle etabliert: **The Camp** ist eine Fachveranstaltung für Tanzlehrer und -trainer, bei dem die neuesten Trends des Tanzsports präsentiert werden; die **Dancecomp** hat sich mit rd. 3.000 Turnierpaaren zur größten Tanzsportveranstaltung in NRW entwickelt und ist weiter auf Expansionskurs.

	2008	VA 2009	VA-Tage 2009	Besucher 2009
Kongresse	-	4	7	2.669
Tagungen, Seminare, Vorträge	99	65	76	20.394
Gastro/gesell. VA	127	98	101	42.167
Ausstellungen/Messen	-	6	9	3.362
Märkte/Börsen	-	8	10	19.042
Produktpräsentationen	-	1	1	68
Fernsehen/Rundfunk/Film/CD/Foto	-	15	15	172
Kulturelle VA/Proben	137	100	116	77.611
Dia- und Buchvorträge	-	1	1	250
Sonstige VA	-	6	153	20.678
Trauungen	-	15	15	1.110
Hochzeitsfeiern	-	28	28	2.828
Führungen	-	35	35	1.004
Gesamt	363	382	567	191.355

Kontakt Daten

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
42103 Wuppertal

Tel. (0202)24 58 90

Fax. (0202)45 51 98

info@stadthalle.de

www.stadthalle.de



Ein Museum im Umbruch

Das Jahr 2009 wurde im Von der Heydt-Museum von zwei Ereignissen geprägt. Die Verlegung von Eichenparkett konnte für das 2. Obergeschoss abgeschlossen werden, so dass die Ausstellungsräume eine völlig neue und frische Atmosphäre ausstrahlen. Ein Museum zum Wohlfühlen! Mit der Ausstellung **Erste Begehung** wurde dieser Teil dem Publikum vorgestellt. Das zweite Ereignis, das auf Dauer in Erinnerung bleiben wird, war die Ausstellung **Claude Monet**, die erste Retrospektive des berühmten Impressionisten in einem deutschen Museum. Mit 300.000 Besucher/innen konnte das Von der Heydt-Museum einen neuen Besucherrekord aufstellen.

Zwischen diesen zwei sehr markanten Punkten zeigte das Von der Heydt-Museum einen Überblick über die Kunstgeschichte des 17. bis 21. Jahrhunderts. Nachdem in der ersten Jahreshälfte mit der Ausstellung **Privat Kunst** nach '45 von Wuppertaler Sammlern gezeigt wurde, stellte das Museum in den Sommermonaten mit **Freiheit, Macht und Pracht** niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts aus.



Blick in die Monet-Ausstellung



Blick in die Monet-Ausstellung

16



Blick in die Ausstellung: Erste Begehung

Die Sammlung bleibt in Bewegung

Den Ausstellungskonzeptionen des Von der Heydt-Museums liegen zwei Aspekte zugrunde: die Präsentation der eigenen Sammlung einerseits, die Ausrichtung groß angelegter Sonderausstellungen andererseits. Das dynamische Konzept sieht vor, dass die Sammlung etwa ein- bis zweimal im Jahr umgehängt wird. So wird den jeweiligen Sonderausstellungen adäquater Raum gegeben, aber auch die Sammlung kommt - parallel - zur bestmöglichen Entfaltung.

Die Ausstellungen **Vive la France**, **Zeichnung und Skulptur** und **Fauves et expressionistes de Van Dongen à Otto Dix** basierten alle auf eigenen Sammlungsbeständen. Letztere fand zeitgleich zur Monet-Ausstellung im Musée Marmottan, Paris, statt und präsentierte einem internationalen Publikum die große Sammlung französischer Kunst des Von der Heydt-Museums. Exponate aus der grafischen Sammlung wurden währenddessen wechselnd in alle Ausstellungen integriert. Ein Gemeinschaftsprojekt der CityKirche Elberfeld, des Historischen Zentrums, des Völkerkundemuseums und des Von der Heydt-Museums war die Ausstellung **Von Tugend und Glück**, die sich mit der Zeit des Biedermeier in Wuppertal beschäftigte. Das Von der Heydt-Museum konzentrierte sich dabei auf zeitgenössische Porträtkunst und die Darstellung von Gartenanlagen in Wuppertal.

Sonderausstellungen

Für die Sonderausstellung **Freiheit, Macht und Pracht** kamen Arbeiten von zahlreichen, internationalen Leihgebern ins Von der Heydt-Museum. Höhepunkt der Leihgaben waren die beiden Porträts von Peter Paul Rubens Erzherzog Albrecht VII. von Österreich und Erzherzogin Isabella Clara Eugenia (beide 1615). Aber auch die Tradition Wuppertals als Stadt potenter Sammler konnte mit der Ausstellung **Privat. Wuppertaler Sammler der Gegenwart im Von der Heydt-Museum** präsentiert werden: einen legendären Ruf besitzen die Galerie Parnass, von Rolf und Anneliese Jährling, und die Sammlung des Ehepaars Baum; in die Gegenwart führen mit aktueller Kunst unter anderem die Sammlungen von Hans-Georg Lobeck und Christian Boros.

Die **Ausstellung Claude Monet** übertraf alle anderen Ausstellungen, was die Publikumswirksamkeit betrifft. Die nachgebaute Orangerie bot Platz, um sich zu informieren und vermittelte den Besuchern/innen das Gefühl, trotz der eisigen Kälte außerhalb des Museums, im sommerlichen Frankreich zu stehen. Das Oeuvre Monets wurde in den Sälen des 2. Obergeschosses präsentiert: von den frühen Jahren mit seltenen Karikaturen bis hin zu den berühmten Seerosenbildern. Es konnten Vergleiche zwischen unterschiedlichen Schaffensperioden gezogen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zu weiteren Künstlern der Epoche näher untersucht werden.



Blick in die Monet-Ausstellung



Blick in die Monet-Ausstellung

17



Blick in die Monet-Ausstellung

Rubensporträts



Dauerleihgaben und Schenkungen - Auf externe Mithilfe kommt es an!

Der Kunst- und Museumsverein (KMV) Wuppertal unterstützt und fördert den Ausbau der Sammlung im Von der Heydt-Museum bereits seit vielen Jahrzehnten. Die von dem Verein erworbenen, bedeutenden Kunstwerke bereichern und ergänzen die renommierte Sammlung des Museums. Im Jahr 2009 konnten Jan Albers' *Black Magic* und ein Werk von Daniel Lergon, *Ohne Titel*, erworben werden. Dauerleihgaben haben die Sammlung AJ und die Sammlung Ültzen zur Verfügung gestellt, darunter Werke von Daniel Behrendt und Tilo Baumgärtel.

Die Provinzial Rheinland schenkte dem Museum im Rahmen eines Ausstellungsprojektes Henrik Schratts Intarsienarbeit *Das Floß*, eine figurative Intarsie in Form eines Flügelaltars.

Kreativ im Museum und im Atelier

Die Museumspädagogik bietet Führungen, Seminare und kreative Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Themenbezogene Führungen für Erwachsene, wie zum Beispiel **Zeichenkunst von Dürer bis Picasso** oder, im Rahmen der Art Talks, **'Home is where the Heart is'** wurden gerne von den Besuchern/innen angenommen.

Mit **Bilder als Brücke zur Sprache** hat das Von der Heydt-Museum im Jahr 2009 ein Projekt konzipiert, das Schüler/innen von Deutsch als Fremdsprache-Kursen die Möglichkeit bieten soll, außerhalb des Klassenraums Sprache anzuwenden. Mit Unterstützung der Bezirksregierung Düsseldorf und der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West konnte dieses Projekt erstmals realisiert werden.

Die besonders beliebten Familiensonntage für Menschen von 4-99 Jahren brachten Alt und Jung zusammen. Mit Spiel und Spaß wurde der Museumsbesuch zu einem besonderen Erlebnis und auch Kenner konnten die Exponate von neuen Seiten entdecken.

pädagogische Ausstellungsführung



18

Das Treppenhaus des Von der Heydt-Museums



Während der Monet-Ausstellung wurde ein gesondertes Programm für Kinder entwickelt. Jedes Wochenende konnten Kinder im Atelier zu kleinen Monets werden und mit unterschiedlichen Farben und Materialien experimentieren. Im Jahr 2009 gab es insgesamt 166 Kinder- und Schulführungen sowie 172 Führungen für Erwachsene. Außerdem konnten 24 Kinder ihren Geburtstag im Museum feiern. Während der Monet-Ausstellung gab es insgesamt rund 3.500 Führungen.

Musik und Literatur im Verbund mit der Kunst im Museum

In Kooperation mit dem Kunst und Museumsverein Wuppertal, dem Literaturhaus e.V. und der Hochschule für Musik Köln/Wuppertal fand bereits zum zweiten Mal die Veranstaltungsreihe **kunsthochdrei** statt. Passend zur jeweils aktuellen Ausstellung oder einem ausgesuchten Werk kamen im Museum Musik und Literatur zum Vortrag. Die Themenabende waren ein so großer Erfolg, dass dieses Konzept auch im Jahr 2010 fortgeführt wird. Ein Highlight waren Jazzkonzerte, die regelmäßig stattfanden. Als Künstler konnten unter anderem Wolfgang Schmidtke & friends, das Martin Zobel Quintett und Köppen/Bär im Museum begrüßt werden.



Die größte Kunstbuchsammlung des Bergischen Landes

Die lebhaft benutzte Bibliothek ist mit einem Bestand von über 100.000 Bänden die größte Kunstbuchsammlung des Bergischen Landes. Sie ist wissenschaftliche Arbeitsbibliothek für Museumsbesucher/innen, Kunsthistoriker/innen, Journalisten/innen, Pädagogen/innen, Studenten/innen sowie für alle kunstinteressierten Bürger/innen. Der Bestand umfasst Bücher, CD-Roms, Videos, Zeitschriften und eine Fülle von Kleinschriften und Sondermaterialien, die nicht im Buchhandel erhältlich sind.

Kontakt Daten

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
D-42103 Wuppertal

Tel. (0202)563-62 31
Fax. (0202)563-80 91

von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

		2007	2008	2009
Besucher				
Kunsthalle Barmen		3.779	1.273	-
Von der Heydt-Museum				
	Sonderausstellung*	76.610	59.474	74.387
	Renoir	92.848	-	-
	Monet**	-	-	297.110
	Sammlung	41.291	26.243	32.981
Führungen				
Von der Heydt-Museum	Kinderführungen	330	296	166
	Erwachsenenführungen	-	-	172
	Kindergeburtstage***	68	64	24
	Monet** Kinder	-	-	487
	Erwachsene	-	-	3088

* 2008 Renovierungsarbeiten im 2. OG; Zahlen ohne Renoir und Monet

** Zahlen bis 28.02.2010 (Ende der Ausstellung)

*** Während der Monet-Ausstellung konnten keine Kindergeburtstage stattfinden

Kunsthalle im Haus der Jugend Barmen
Geschwister Scholl Platz 4-6
D-42275 Wuppertal

Tel. (0202)563-65 71

Die Kunsthalle Barmen ist zurzeit aufgrund von Renovierungsarbeiten geschlossen (bis voraussichtlich 2011).



Lichttunnel

20

Naturkundliche Sammlung in guten Händen

Es wurden große Anstrengungen unternommen, die Sammlungen des Fuhlrott-Museums für Forschung und Öffentlichkeit weiterhin zugänglich zu halten. Größere Sammlungsteile wurden an namhafte Museen in Nordrhein-Westfalen entliehen.

Kooperationen erhöhen die Attraktivität des Museums

Das Engels-Haus als historisches Kleinod am Engelsgarten in Unterbarmen sowie das Museum für Frühindustrialisierung wurden stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Die Dauerausstellung wurde durch ein dichtes Programm allgemeiner, themendifferenzierter und besucherspezifischer Führungen dem Publikum mit guter Resonanz nahe gebracht. Die Attraktivität des Museums insgesamt konnte durch ein - parallel zur Dauerausstellung - betriebenes, breit gefächertes und umfangreiches Programm von Themen- und Wechselausstellungen und Veranstaltungen zur Geschichtspflege gesteigert werden. Beispiele waren das **public viewing** zum 1. Mai 2009 in Kooperation mit dem WDR Köln, die Thementausstellung zur Geschichte der Kinderarbeit, das Wuppertaler Geschichtsfest und die Kooperations-Ausstellung **Von Tugend und Glück**.

Als Gedächtnis der Stadt Wuppertal vereint das Historische Zentrum das Engels-Haus, das Museum für Frühindustrialisierung, das Stadtarchiv, den Manuelauskotten und den Kalkofen Eskesberg. Der Stadtbetrieb hat sich 2009 einer grundlegenden Neuausrichtung hin zu einer bürger- und dienstleistungsorientierten Einrichtung kommunaler Geschichtspflege und historischer Bildung unterzogen. Darüber hinaus wirkt er im Verbund mit den anderen Kultureinrichtungen an der Kulturpflege in Wuppertal mit.

Erweiterte Aufgaben im Stadtarchiv

Das Stadtarchiv leistet als gesetzliche Aufgabe die historische Überlieferung einer Stadt. Das Stadtarchiv hat aufgrund einer gesetzlichen Neuordnung 2009 insgesamt 170 laufende Regalmeter an Personenstandsunterlagen des Standesamtes übernommen. Diese stehen jetzt als Archivgut der allgemeinen Nutzung zur Verfügung. Die genealogischen Recherchen haben seitdem erheblich zugenommen. Mit einer neuen Organisation und ehrenamtlicher Unterstützung nach niederländischem Vorbild gelang es, alle Anfragen zügig zu beantworten. Für Forscher wurde ein so genannter **genealogischer Nachmittag** eingeführt. Seit Mitte 2009 befindet sich eine Fachangestellte für Medien und Information (FAMI) in der Ausbildung. Zahlreiche Schüler- und Studentengruppen erhalten Einführungen in die Archivarbeit.



Stadtarchiv Wuppertal

Schulklassen suchen das Historische Zentrum in großem Umfang auf. Die Bandbreite reicht von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe. 2009 besuchten 193 Schulklassen mit 4.563 Schülern das Museum. Angeboten wurden, wie in den vergangenen Jahren, jeweils zwei Führungen an drei Schultagen in der Woche.

Der Ankerpunkt - Informationen zu Industriekultur im Bergischen Land

3.305 Ratsuchende nutzten den Ankerpunkt der Industriekulturrouten im Historischen Zentrum. Neben den Informationen zu dem in Weiterentwicklung und Ausbau befindlichen Netz der Stätten der Industriekultur im Wuppertal, in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt des Bergischen Geschichtsvereins, werden dort Grundinformationen zum Museum vermittelt. Der Ankerpunkt sorgt für die Verbreitung der Museumsinformationen im Stadtgebiet. Darüber hinaus ist der Ankerpunkt Informations- und Buchungsstation für die Aktivitäten des Netzwerkes Industriekultur Bergisches Land, dem die entsprechenden Museen in Remscheid, Solingen, Leverkusen und Bergisch-Gladbach angehören.

Die erstmals in 2009 probeweise vorgenommene Öffnung der Museumsräume für Trauungen im Engels-Haus und private Veranstaltungen gestaltete sich positiv und soll fortgesetzt werden.

Geschichte live erleben

Der Manuela-Kotten ist der einzige noch funktionsfähige, wassergetriebene Schleifkotten auf Wuppertaler Stadtgebiet. Das große ehrenamtliche Engagement des Fördervereins machte neben dem reinen Vorführbetrieb an Wochenenden auch die Teilnahme am internationalen Mühlentag mit großem Zuspruch möglich.

Im Frühjahr 2009 wurden in einem ganztägigen Symposium unter Beteiligung von Experten und Förderern aus der Region die Möglichkeiten zu einer weiteren Entwicklung des Kalktrichterofens Eskesberg behandelt. Die Fortentwicklung und der museumspädagogische Betrieb dieses Industriedenkmals wurden im Wege ehrenamtlichen Engagements vorangebracht.





Salon

Historisches Zentrum	2007	2008	2009
Besucher	12.100	14.583	17.797
Führungen	132	139	236
Drittmittel in €	8.445	1.105	3.397

Stadtarchiv	2007	2008	2009
Besucher	1.518	1.802	1.759
Drittmittel in €	10.000	-	-

Kontakt Daten

Historisches Zentrum
Engelsstr. 10/18
D-42283 Wuppertal

Tel. (0202)563-43 75
Fax (0202)563-80 27

ankerpunkt@stadt.wuppertal.de
www.historisches-zentrum-wuppertal.de

Kontakt Daten

Stadtarchiv
Friedrich-Engels-Allee 89-91
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)563-66 23
Fax (0202)563-80 25

stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kultur-bildung/stadtarchiv/

EIN PHILOSOPH.



Biedermeier

22

Hinsichtlich der Inhalte des Museums für Frühindustrialisierung wird in 2010 versucht, mit einem weiter ausgebauten Programm an thematischen Führungen sowie einer Serie von qualitativ hochwertigen Thementausstellungen das Museum als technik- und kulturgeschichtlichen Erlebnisort zu präsentieren. Mit der Ausstellung **Expedition Materia**, die in Zusammenarbeit mit der Junior Uni und einigen Wuppertaler Technologieunternehmen im Sommer 2010 durchgeführt wurde, konnte die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärker in den Blick genommen werden. Für die Ausstellung **Licht fangen. Zur Kultur und Mediengeschichte der Fotografie im 19. Jahrhundert** wird mit der **visual thinking strategy**, einem neuartigen didaktischen Programm zum Verständnis von Bildern, der Versuch unternommen, gerade jüngere Besucher ohne Vorkenntnisse an Themen dokumentarischer Bildsprache und Fotokultur heranzuführen.

Unterstützung durch den Bergischen Geschichtsverein

Die Zusammenarbeit mit dem Bergischen Geschichtsverein (BGV) war auch in 2009 von großem Erfolg gekrönt. Die Ausstellung **Von Tugend und Glück** konnte mit Hilfe des BGV einen umfassenden Katalog erhalten. Auch wurde die Finisage in der CityKirche großzügig durch den BGV unterstützt. Vorträge und Themenführungen zur Geschichte und Industrie des Bergischen Landes fanden immer wieder im Historischen Zentrum statt und wurden durch Mitglieder des BGV ausgerichtet.

Ausblick auf 2010

Um das Historische Zentrum öffentlichkeitswirksamer zu präsentieren, wird derzeit die Internetkommunikation aktualisiert und dem heutigen Stand angepasst.

Auch die Ausstellung zur Biografie von Friedrich Engels ist auf den heutigen Stand der Forschung und der Museumsdidaktik zu bringen. Eine Neukonzeption soll inhaltlich im Laufe der kommenden Jahre durch die Erarbeitung von Teilkapiteln vorbereitet werden. So ist geplant, mit den Thementausstellungen **Fotografien von Marx und Engels** im Jahre 2010 und zu den **Klassikern der Nationalökonomie** im Jahre 2011 einen ersten Schritt in die Richtung der Aktualisierung der Engels Ausstellung zu gehen.

WUPPERTAL

Kunstmuseum Wuppertal

KUNSTIMPEX

LICHT FANGEN
DIE GESCHICHTE HINTER
DEN BILDERN
DIE SAMMLUNG STECKELINGS
FOTOGRAFIE, FOTOTECHNIK
UND FOTOGRAFISCHE OBJEKTE
AUS DEM 19. JAHRHUNDERT
17. 9. 2010 BIS 9. 1. 2011
HISTORISCHES ZENTRUM
WUPPERTAL

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr 14./25./27. 12. - 1. 1. und Montags geschlossen
 Engelsstrasse 10/12 42103 Wuppertal www.historisches-zentrum-wuppertal.de
 Abbildung: Archimedes Photographie - erotische Photographie in Archimedes' Leben Roschville
 Paris, ca. 1870 Plakat: Illusion Wolf Partner

Die Kulturszene lebt

Wuppertal ist bekannt für seine engagierte freie Kulturszene und profitiert von einem dichten Netzwerk von Künstlern und Kulturschaffenden. Das Kulturbüro trägt mit seinen Förderinstrumenten aktiv dazu bei, diese freie Kulturarbeit zu unterstützen.

Vieles in Wuppertal dreht sich um die Musik. Durch das **Festival der Stimmen** und die vielen Konzerte der 48 im Wuppertaler Sängerkreis vernetzten traditionellen Chöre, aber auch der Kantoreien, präsentierte sich 2009 eine starke lokale Chor-Szene mit neuen Impulsen. Wuppertal steht international aber auch für Jazz und improvisierte Musik: Mit dem Festival **4 Tage im Ort**, dem **Klappstuhlfest** oder dem **7. Wuppertaler Jazzmeeting** fand eine Reihe von Konzerten mit (über-)regional bekannten Künstlern/innen und viel Szeneleben statt.

Im Umfeld des **Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch** hat sich über Jahre hinweg eine starke freie Tanzszene entwickelt. Das Kulturbüro beteiligte sich mit vier Veranstaltungen am Landesprojekt **Tanz NRW** und ermöglichte der lokalen Tanzszene dadurch eine überregionale Präsentation und Vernetzung. Mit weiteren sechs vom Kulturbüro geförderten Tanzproduktionen konnte die freie Tanzszene ihre Stärke zeigen und Impulse setzen. Erfreulich ist, dass sich eine Aktive Nachwuchsgeneration heraus bildet und ihr Publikum findet.

Viel Enthusiasmus ist auch in der freien Theaterszene zu beobachten. Eindrückliche Beispiele dafür liefern die Aufführungen des **Taltontheaters** und die Projekte **Talort** und **Shakespeare live!**

Viele attraktive und gut besuchte Kulturprojekte profitierten von Förderprogrammen des Landes NRW: Das Klassik-Projekt **Von Pérotin bis Pärt**, die Klang-Reihe **Raum für die Ohren**, der **Sommertanz** sowie das **Jugendkulturfestival**.

Vier Wuppertaler Künstlerverbände sowie ein Galerieprojekt erhielten vom Kulturbüro feste Zuschüsse, die finanzielle Unterstützung des **Atelierhauses Wiescher Straße** wurde 2009 fortgesetzt. Unterstützung bekam außerdem die **WOGA** sowie das internationale Kunstprojekt **TransArtlantic**, mit Künstlerinnen und Künstlern aus New York und Wuppertal und einer attraktiven Ausstellung im Gebäude der Wuppertaler Stadtparkasse.



Junge Kultur im Tal

In Wuppertal gibt es ein weit verzweigtes Angebot kultureller Jugendbildung, das sich in Einrichtungen wie der börse, dem Wuppertaler Medienprojekt, dem Kinder- und Jugendtheater oder dem Haus der Jugend Barmen abspielt. Kindern und Jugendlichen stehen viele kulturelle Angebote offen.

Wenn das Kulturbüro junge Kultur fördert, hat es **junge Kulturmacher** auf dem Sprung in professionelles Kulturmanagement im Blick. Eine starke freie Kulturszene muss großes Interesse daran haben, die Generation der Kulturmacher von Morgen einzubeziehen und zu stärken. Diesen Entwicklungsprozess unterstützte das Kulturbüro, indem es 2009

- gezielt junge Kulturprojekte beriet und förderte
- junge Kulturmacher mit wichtigen Kultursponsoren persönlich bekannt machte, sowie
- einen Workshop mit Experten aus dem Musik-Business für junge Bands auf dem Sprung ins Profi-Lager durchführte.

In die Unterstützung wurden Nachwuchskräfte aus den Bereichen Musik/Musikmanagement, Kommunikationsdesign, Theater, Film, Galerien und Aktionskunst einbezogen. Bemerkenswert ist die gute Vernetzung in dieser Szene, die Bereitschaft zur spartenübergreifenden Kooperation, aber auch die Offenheit gegenüber der etablierten freien Kulturszene.

Eine besondere Erwähnung verdient das Projekt **50 Jahre Fünfziger**. Junge Leute aus der Bergischen Universität und der freien Kulturszene brachten ein hochinteressantes Programm mit vielen lebensnahen lokalen Bezügen zustande.

Das Kulturbüro förderte im weiteren Schulkultur und vernetzte Künstler/innen mit Wuppertaler Schulen. Im Rahmen des NRW-Förderprogramms **Kultur & Schule** fanden im Schuljahr 2009/10 insgesamt 31 Projekte an Wuppertaler Schulen statt. Freie Künstler/innen boten Tanz- und Theaterprojekte, Fotowerkstätten oder Trickfilm-AGs an und brachten mit ihrer Herangehensweise zusätzliche Kreativität in den Schulalltag. Mit 6.000 meist jungen Besuchern/innen in über 70 Lesungen fand 2009 mit Unterstützung des Kulturbüros das **1. Wuppertaler Lesefest** - eine Initiative der Autoren-gemeinschaft Literatur im Tal - statt. Literatur wurde lebendig durch die Begegnungen zwischen Schulklassen und Autoren an nicht-schulischen Orten, wie dem Container der Wuppertaler Bühnen, Buchhandlungen, der Citykirche oder dem Lesezelt auf dem Laurentiusplatz.



1. Wuppertaler Lesefest

Eigene Projekte

Im Jahr 2009 koordinierte das Kulturbüro die **Wuppertaler Museumsnacht**. Zum Leitthema **Von Tugend und Glück** besuchte das Publikum die Ausstellungen des Von der Heydt-Museums sowie des Historischen Zentrums und konnte dabei historische Busse nutzen. Über die Museen hinaus waren einige freie Galerien beteiligt.

Des Weiteren beteiligte sich das Kulturbüro am 21. November 2009 mit Lesungen in der Schwebebahn am Landesprojekt **Mobiles** des NRW-Kultursekretariats.



Informieren, beraten, vernetzen, fördern

Das Kulturbüro unterstützt die freien Kulturschaffenden Wuppertals durch

- finanzielle Mittel für Kulturprojekte
- Beratung bei der Entwicklung und Durchführung kultureller Projekte
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Sonderkonditionen für GEMA bzw. Veranstaltungsräume
- Sonderkonditionen für die Anmietung von Medien und Veranstaltungstechnik

Seit 2008 gibt das Kulturbüro regelmäßig einen Newsletter mit Veranstaltungstipps und Profi-Hinweisen heraus. Überarbeitet wurde auch der Internet-Auftritt des Kulturbüros. Er enthält mittlerweile wichtige Downloads und Fachinformationen für Kulturschaffende.

Auf Einladung von Oberbürgermeister Peter Jung fand am 11. Mai 2009 das zweite **Jahrestreffen Freie Kultur** in der Immanuelskirche statt. Die Jahrestreffen etablieren sich in der freien Kulturszene als Treffpunkt für offenen Austausch und Verständigung. Im Mittelpunkt stand 2009 die Frage: Worin bestehen die konkreten Service-Leistungen des Kulturbüros? Ein weiteres Forum für fachlichen Austausch unter Kulturschaffenden waren die beiden gut besuchten **Fachgespräche**, zu denen das Kulturbüro im Herbst 2009 einlud.

	2007	2008	2009
Besucher*	-	71.161	64.133
Veranstaltungen*	-	392	456
Drittmittel	256.854	53.583	79.400

* Die Zahlenangaben beziehen sich ausschließlich auf Veranstaltungen, die vom Kulturbüro finanziell unterstützt wurden.

Kontakt

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Tel. (0202)563-65 45
Fax. (0202)563-46 33

kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/kulturbildung/kulturbuero

Institutionell geförderte Kultureinrichtungen

Die folgenden Einrichtungen werden vom Kulturbüro der Stadt Wuppertal im Rahmen der institutionellen Projektförderung jährlich bezuschusst:

REX Theater

Das Programm des Forum Maximum im Rex-Theater besteht etwa zur Hälfte aus überregionalen Gastspielen. Darüber hinaus sendet WDR 1Live regelmäßig Konzerte live aus dem Rex. Die andere Hälfte der Vorstellungen widmet sich der lokalen Kultur und Nachwuchsförderung. Rund 40 Schultheateraufführungen im Jahr, regelmäßige Auftritte und Produktionen lokaler Theater-, Musik- und Kabarettgruppen stehen neben Chorkonzerten örtlicher Ensembles. **Mit Halleluja - Hi Mister Händel** konnte 2009 ein Musiktheater anlässlich des Händel-Jahres aufgeführt werden.

Müllers Marionetten Theater

Müllers Marionetten-Theater, Wuppertal, ist ein professionelles Ensemble, das in eigenem Theater einen ganzjährigen Spielplan für Kinder und Erwachsene realisiert. Müllers Marionetten-Theater spielt ebenfalls in Kindergärten und Schulen der Region, es arbeitet aber auch mit Symphonieorchestern und Chören in ganz Deutschland. Das gespielte Repertoire umfasst zurzeit 43 Inszenierungen. Preise und Auszeichnungen dokumentieren einen hohen künstlerischen Rang.



Tic Theater

Vom Neustart unter der neuen Theaterleitung ab 1.12.2007 bis 21.12.2009 ist insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt worden. Die Veranstaltungen waren weitgehend ausverkauft. Das TIC wird von vielen jungen Menschen als Sprungbrett für den Gang an die Schauspielschule genutzt.

Trägerverein Immanuelkirche e.V.

Der Trägerverein Immanuelkirche e.V. sieht seine Aufgabe darin, die unter Denkmalschutz stehende Immanuelkirche als stadtbildprägendes Bauwerk zu erhalten. Mit einem Festakt wurden die jahrelangen Sanierungsarbeiten im September 2009 feierlich abgeschlossen. Ziel ist nun die Immanuelkirche als einen kulturellen Mittelpunkt für die östlichen Stadtgebiete zu bewahren und die Nutzung für Kulturveranstaltungen und Musikproduktionen weiter auszubauen.

Begegnungsstätte Alte Synagoge

Im Jahr 2009 hat die Begegnungsstätte Alte Synagoge vor allem an der Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Entstehung einer Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte im Wuppertal und im Bergischen Land gearbeitet. Trotz dieser enormen zusätzlichen Belastung konnten viele Veranstaltungen stattfinden und sogar eine viel besuchte Veranstaltungsreihe zum 200. Geburtstag von F. M. Bartholdy mit vielen Partnern in der Stadt realisiert werden.

Kindermuseum

Schwerpunkt bildet das Musik-Mitmachprogramm, ein Querschnitt durch über 100 von Schülern/innen selbst entworfener Instrumente, das gemeinsame Ausprobieren und Musizieren. Dabei werden den Kindern und Pädagogen/innen Anregungen gegeben, selber mit geringem Kostenaufwand Instrumente herzustellen. Dem Musikprogramm geht eine Führung durch die internationale **Mail-Art** Ausstellung voraus. Sie hat ebenfalls das Ziel, die Kinder zum kreativen Gestalten anzuregen.

Else-Lasker-Schüler Gesellschaft

Im Jahr 2009 fanden sowohl das XV. als auch das XVI. ELS-Forum in Berlin und Catania, Italien, statt. Mit insgesamt 1.400 Besuchern waren diese sehr erfolgreich.

Weitere wichtige Höhepunkte waren Rahmenveranstaltungen anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls. Darunter Dichterlesungen im Kunstmuseum Solingen, die Uraufführung **Mauer, die zu Wasser wurde**, sowie Zeitzeugenveranstaltungen in Gymnasien und Gesamtschulen der Region. Mit ca. 1.000 Besuchern waren diese Veranstaltungen sehr gut besucht.



Immanuelkirche

27

	2007	2008	2009
REX Theater			
Besucher	79.323	63.168	75.360
Zuschuss	81.800	81.800	81.800
Alte Synagoge			
Besucher	6.500	4.500	4.500
Zuschuss	51.150	51.150	51.150
TIC Theater			
Besucher	-	25.200	26.100
Zuschuss	20.450	20.450	20.450
M. Marionettentheater			
Besucher	24.147	22.897	20.290
Zuschuss	20.450	20.450	20.450
Immanuelkirche			
Besucher	17.575	14.719	24.042
Zuschuss	12.000	12.000	12.000
Drittmittel	500.000	619.000	138.000
Kindermuseum			
Besucher	1.633	1.927	1.357
Zuschuss	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher	2.500	2.800	2.500

Das Kindermuseum war im Jahr 2009 wegen Renovierungsarbeiten 3 Monate geschlossen.

Die Immanuelkirche war im Jahr 2008 für 3 Monate und im Jahr 2009 in der Zeit vom 18.5.-10.6. und vom 22.6.-20.8. wegen Sanierungsarbeiten geschlossen.

Das TIC Theater kann im Jahr 2007 wegen Insolvenzverfahren und Wechsel der Theaterleitung zu den Besucherzahlen keine Aussage machen.

Unmusikalisch ist keiner

Daher ist es besonders wichtig, die Musikalität in jedem Menschen zu entdecken und bestmöglich zu fördern. Die Bergische Musikschule steht allen an einer musikalischen Ausbildung interessierten Menschen offen, unabhängig von Alter und Vorbildung. Sie will Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Musik heranzuführen und zum Musizieren anregen, Fähigkeiten entwickeln und Begabungen fördern. Kontinuierliche Unterrichtsangebote werden ergänzt durch zeitlich begrenzte Kurse. Qualifizierter Unterricht wird für nahezu alle Instrumente stadtweit angeboten. Unterschiedliche Stilrichtungen sind vertreten, neben klassischer Musik auch Rock, Pop, Jazz, Folklore etc. Das gemeinsame Musikmachen gibt in der Bergischen Musikschule den Ton an: etwa 65 Ensembles sind Beweis dafür.

Musizieren als gemeinsamen Prozess zu erfahren gehört wohl zu den großartigsten Erlebnissen, die ein Ensemble, ein Chor oder eine Band bieten kann.

In zahlreichen, vielfältigen Veranstaltungen werden neben gekonnten, solistischen Beiträgen auch immer wieder bemerkenswerte Teamleistungen dargeboten.



28



JeKi - Jedem Kind ein Instrument

Was ist JeKi?

JeKi steht für ein Kooperationsprojekt zwischen Musikschule und Grundschule, mit dem der reguläre Schulmusikunterricht begleitend erweitert, aber nicht ersetzt wird. Der Schwerpunkt liegt im ersten Jahr auf einer praxisorientierten Instrumentenkunde, bei der die Kinder vieles über die verschiedensten Instrumente erfahren. Ab der zweiten Klasse wird Instrumentalunterricht erteilt, Ensemblespiel kommt im 3. Jahr hinzu, eine Vertiefung erfolgt im 4. Jahr.

Warum JeKi?

JeKi soll dazu beitragen, dass Schritt für Schritt immer mehr Kinder ein Musikinstrument erlernen. Aktives Musizieren wirkt sich positiv auf Menschen aus, dies ist wissenschaftlich belegt. Persönlichkeitsentwicklung, Ausdrucksfähigkeit, Konzentration, Intelligenz, Selbstvertrauen, Kreativität und Teamfähigkeit werden gefördert.

Wer finanziert das Projekt?

Wuppertal gehört nicht zu den Städten des Ruhrgebietes, die staatliche Fördermittel erhalten, dennoch ist es gelungen an sechs Grundschulen mit derzeit 475 Kindern zu arbeiten. Die Jackstädt-Stiftung fördert hier in hohem Maße, die Eltern leisten einen Eigenanteil.

Musikschule im kulturellen Netz

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen ist für die Bergische Musikschule ein wesentlicher Bestandteil. Gemeinsame Projekte bereichern das Kulturleben der Stadt und setzen zusätzliche Kräfte frei.

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Wuppertal), die Wuppertaler Bühnen, zahlreiche Laienmusikverbände, das Haus der Jugend in Barmen, Museen, die Wuppertaler Lebenshilfe, das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater e.V. sowie Kirchengemeinden sind Bestandteil dieses Netzwerks. Auch Partner und Freunde im In- und Ausland tragen zur Vielfalt der gemeinsamen musikalischen Arbeit bei.

In 2009 traten in der Partnerstadt Schwerin die Big Band und das **SchlagArt-Ensemble** im Rahmen der Bundesgartenschau auf.

Das neue **Musical-Projekt „verzockt“** startete mit 35 Darstellern/innen und einer 25-köpfigen Musicalband in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater und der Musikhochschule Köln, Abteilung Wuppertal.



29

Klingende Räume, abwechslungsreiche Konzerte und viele Informationen gab es im Rahmen der traditionellen Großveranstaltungen **Tag der Instrumente** und **Tag der offenen Tür**.

	2007	2008	2009
Schülerzahl	3.428	3.591	3.620
Unterrichtsbesuche	137.120	143.640	144.800
Veranstaltungen (gesamt)	224	233	248
eigene Veranstaltungen	134	169	173
Teiln. an Verant. and. Träger	90	64	75
Besucherzahl bei Verant.	56.928	60.600	63.440
eigene Veranstaltungen	25.251	25.500	28.444
Teiln. an Verant. and. Träger	31.677	35.100	34.996
Drittmittel	145.545	130.797	177.742

Kontakt Daten

Bergische Musikschule
Hofaue 51
D-42103 Wuppertal

Tel. (02 02)248-19 22 2
Fax. (02 02)248-19 26 0

bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de





Stadtteilbibliothek Langerfeld

30

15.000 Downloads - erste Bilanz der Bergisch eMedien

Über fünfzehntausendmal haben sie geklickt, die Benutzer/innen der Öffentlichen Bibliotheken des Bergischen Städtedreiecks in Remscheid, Solingen und Wuppertal - und sich beim Ausleihen für ein E-Book, E-Paper, digitales Hörbuch, E-Musik oder E-Video entschieden.

Seit dem 10.07.2008 steht den Bibliotheksnutzern/innen ein digitales Ausleihangebot als Alternative zum Bibliotheksbesuch online zur Verfügung - unter dem Namen **Bergisch eMedien** (www.bergisch-emedien.de). Mit dem innovativen Download-Service bieten die drei Bibliotheken die zeit- und ortsunabhängige Nutzung digitaler Medien. Ob im Zug, in der Freizeit oder zur Vorbereitung auf Referat und Facharbeit in der Oberstufe: Über die Onleihe stehen Internet-Nutzern/innen digitale Medien jederzeit und überall zur Verfügung - einzige Voraussetzung ist ein gültiger Bibliotheksausweis in einer der teilnehmenden Bibliotheken.

Mehr als 2.000 Nutzer/innen haben auf das Angebot bis zum 31.12.2009 zugegriffen und jeweils durchschnittlich acht Titel herunter geladen. Bei nur vierzehntausend angebotenen digitalen Lizenzen eine beachtliche Zahl.

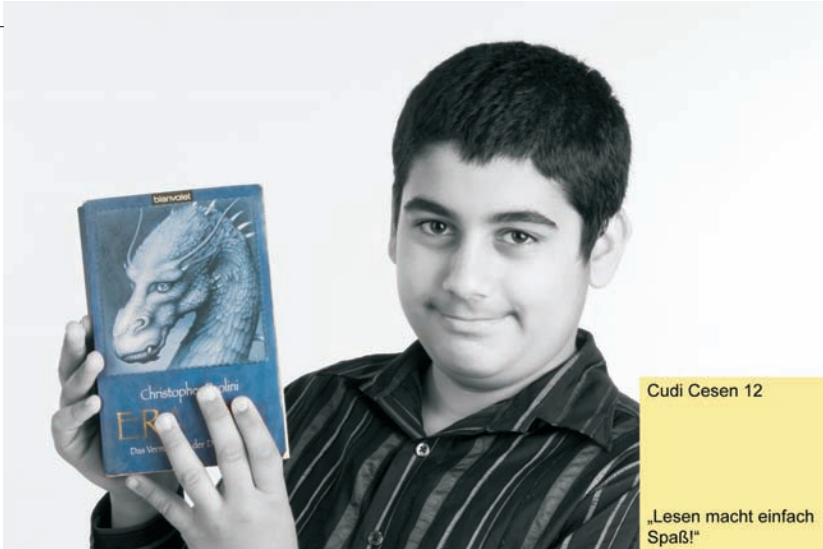
Nachgefragt sind dabei Inhalte aus Bereichen wie Computer und Internet, Beruf und Karriere, Schule und Lernen und auch die digitalen Zeitungen und Zeitschriften erfreuen sich besonderer Beliebtheit.

2009 - ein Erfolgsjahr für die Stadtbibliothek

Insgesamt 1,4 Millionen Medien wurden 2009 in den städtischen Bibliotheken entliehen. Damit verzeichnet die Stadtbibliothek ein Ausleihplus von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr. In einigen Stadtteilbibliotheken lagen die Ausleihsteigerungen sogar im zweistelligen Prozentbereich. Grund dafür ist der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. Fast ein Drittel der entliehenen Medien sind Medien für Kinder. Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen gehören in allen Stadtteilbibliotheken zum festen Angebot, hinzu kamen 2009 mehr als 500 Veranstaltungs- und Vorleseangebote. Hier ist auch das große Engagement der ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und Vorlesepaten hervorzuheben, deren Vorlesestunden inzwischen fest ins Programm der Bibliotheken gehören.

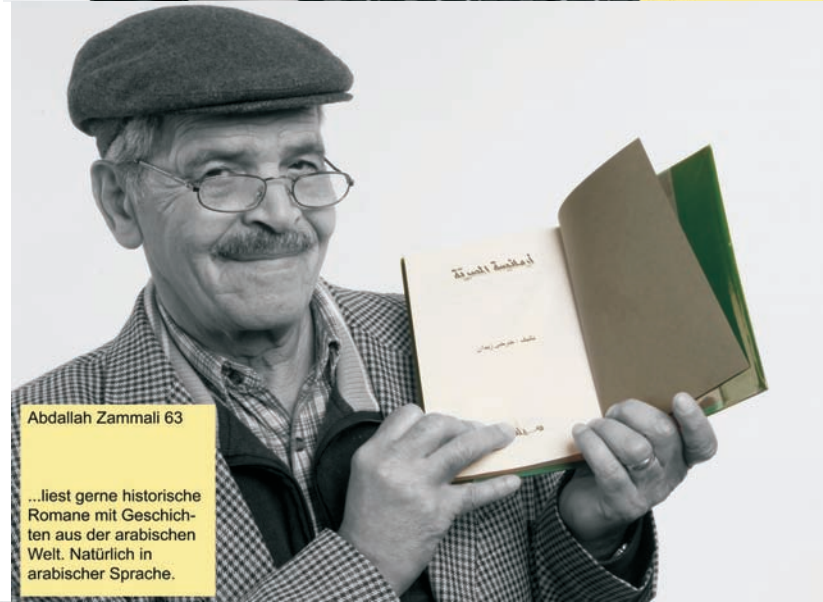
Ein weiterer Grund für die Ausleihsteigerung ist das seit Frühjahr 2009 verbesserte Bestellsystem, das es den Bibliotheksbenutzern/innen ermöglicht, jedes im System vorhandene Medium in jede Zweigstelle zu bestellen. Der interne Leihverkehr zwischen den Bibliotheken des Systems wurde durch diesen Service um mehr als 100 % gesteigert; knapp 30.000 Medien wurden zwischen den Bibliotheken und zu den Benutzern/innen transportiert.





Cudi Cesen 12

„Lesen macht einfach Spaß!“



Abdallah Zammali 63

...liest gerne historische Romane mit Geschichten aus der arabischen Welt. Natürlich in arabischer Sprache.



Max Steinhard 8

will alles genau wissen und liest deswegen gerne Sachbücher aus der Serie „Wissen der Welt“.

Leseförderung für alle

Die PISA-Studie belegte es und zahlreiche andere Studien zum Leseverhalten bestätigen es: Jungen lesen weniger und Jungen schneiden beim sinnerfassenden Lesen schlechter ab als Mädchen. Vorlesen und Lesen ist in den Vorschul- und Grundschuljahren ein Frauenthema, männliche Vorbilder fehlen. Mit der Ausstellung **... und sie lesen doch – Jungen und Männer und ihr Umgang mit Gedrucktem!** wollte die Stadtbibliothek Lesevorbilder schaffen. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und einem Kurs der Fotografin Antje Zeis-Loi. Das Thema war außerdem Gegenstand einer durch die Bibliothek angebotenen Lehrerfortbildung. Im Frühjahr 2010 wird die Ausstellung auch in der Universitätsbibliothek gezeigt.

Tipps für die Leseförderung bei Jungen:

- das Buch soll spannend sein
- die Handlung soll rasch vorangetrieben werden
- die Hauptperson soll ein Junge sein
- die Hauptperson ist ein Held, kein kleiner Looser
- das Buch sollte nicht zu dick sein
- beliebt sind Themen aus der Geschichte und der Tierkunde

Seine Entscheidung für das Buch Bedeutende Erfindungen erklärte ein Viertklässler so: Ich fand es spannend und wissenschaftlich!

Die Stadtbibliothek denkt bei allen Angeboten mit an die Jungeninteressen: in Bücherkisten, Leserucksäcken und auf den Vorschlagslisten für die Vorlesepaten/innen sind immer auch Titel enthalten, die besonders interessant für Jungen sind.

	2007	2008	2009
Entleihungen	1.312.186	1.340.893	1.490.389
Öffnungsstunden	10.458	11.655	11.919
Benutzungsausweise	22.533	22.686	22.559
Ausleihen/Entleiher	58,2	59,1	66,1
Führungen	311	413	405
Drittmittel	37.200	66.400	89.300

Kontaktdaten

Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstraße 8
D-42103 Wuppertal

Tel. (02 02)563-60 01

Fax. (02 02)563-84 89

stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/stadtbib/

Weiterbildung mit vielen Facetten

Die Bergische VHS ist das kommunale Weiterbildungszentrum der Städte Solingen und Wuppertal. Seit 2006 sind die ehemals eigenständigen zwei Volkshochschulen und Familienbildungsstätten zur Bergischen VHS fusioniert.

In weit über 3.000 Kursen und Veranstaltungen pro Jahr bilden sich regelmäßig tausende Bürger und Bürgerinnen weiter. Themenfelder sind die Politische Bildung, Fremdsprachen, Deutsch, Gesundheitsbildung, berufliche und kulturelle Bildung. In 17 Lehrgängen können Schulabschlüsse erworben werden. Ein Alleinstellungsmerkmal der Bergischen VHS sind die Kurse der Familienbildung. Die Bergische VHS ist Träger der beruflichen Bildung. Projekte, Maßnahmen und Ausbildungen z.B. im Auftrag der ARGE, sind eine Besonderheit im landesweiten Vergleich.

Beratungen zu Bildungsschecks und Bildungsprämie ergänzen das Angebotsspektrum der VHS sinnvoll.

32

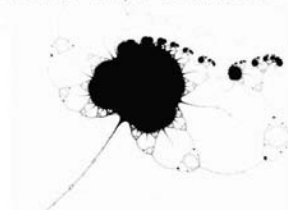


LICHT-

Schwarz-Weiß Fotografie

BILDER

als einjähriges Projekt im Fach Kunst



Highlights 2009

Lichtbilder

In Kooperation mit dem Medienzentrum wurde das Projekt mit Schülern/innen des zweiten Bildungswegs durchgeführt. Die Künstlerin und Lehrerin Regina Friedrich-Körner erarbeitete mit ihnen Porträtaufnahmen, Fotogramme und Lumogramme, die in einer Ausstellung gezeigt wurden. Ästhetische Bildung und technisches Wissen wirkten harmonisch zusammen.

Otto Roche

Im November erinnerte die VHS an den 10. Todestag von Otto Roche, dem Gründer der Politischen Runde. Ein dreistündiges Programm mit kulturellen und politischen Themen und zahlreichen prominenten Gästen und 180 Besuchern in der Citykirche, unterstrich die Bedeutung Otto Roches. Die Politische Runde, vor fast 50 Jahren ins Leben gerufen, ist das Markenzeichen der Politischen Bildung der Bergischen VHS und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

LernLaden „Wir stellen das Lernen auf den Kopf“

Menschen sollen wieder Freude am Lernen bekommen. Neue Wege und Zugänge zu Bildung und Wissen werden in dem von der Europäischen Union geförderten Projekt erprobt. Insbesondere Lernungsgewohnte sollen angesprochen werden. Das Konzept wird zukünftig in verschiedenen Stadtteilen erprobt.

Perspektiven:

Europa, Zertifikate und Modellprojekte

Abschlussbezogene Kurse liegen im Trend: in der Bergischen VHS wurden 2009 über 800 europaweit anerkannte Zertifikate im Bereich Sprachen und Berufliche Bildung erworben. Die Nachfrage nachträglich einen Schulabschluss zu erwerben ist ungebrochen, ebenso die Nachfrage nach Grundbildungsangeboten. Mit der Lissabonstrategie der Europäischen Union wird die Mehrsprachigkeit immer mehr Bedeutung erhalten. Hierbei wird das Ziel einer Dreisprachigkeit für EU Bürger/innen angestrebt, ein klassisches Ziel für Volkshochschulen.

Menschen mit Migrationshintergrund, die Deutschkurse besuchen, werden an andere Themen herangeführt; dies auch in Kooperation mit anderen kulturellen Einrichtungen wie der Stadtbibliothek oder dem Theater. Familienbildung vor Ort, in Kooperation mit Familienzentren, ist eine Zukunftsaufgabe. Verbunden mit Qualifizierungsangeboten für alle, die professionell mit Kindern arbeiten, dies in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendhilfe. Projekte für ältere Arbeitnehmer/innen und Arbeitslose, sowie der Übergang Schule/Beruf werden neue Tätigkeitsfelder. Modellprojekte, insbesondere zum Thema **neue Lernformen** haben Vorrang. Raus zu den Menschen: Die Bergische VHS wird im öffentlichen Raum immer sichtbarer bei kulturellen Events, bei Festen und Großveranstaltungen in der Stadt.

Regionalbüro Arbeit & Leben-DGB/VHS

Schwerpunkt der Arbeit ist die politische Bildung. Nicht nur die Politik vor Ort wird kritisch begleitet, sondern auch Studienfahrten zu politisch relevanten Orten sollen Politik erfahrbar machen. Fragestellungen Wie wollen wir in Zukunft leben? wurden in einem Stadtteilforum für Bürger/innen debattiert, mit Stadtjugendräten wurde die Kommunalpolitik bilanziert und die Oberbürgermeisterkandidaten stellten sich ihren Fragen. Ein bedeutender Schwerpunkt sind Aktivitäten gegen Gewalt und Rassismus. In vielen Veranstaltungen und Projekten werden besonders Schüler/innen und Studenten/innen angesprochen, darunter 2009 **Landtag live, verborgene Schätze im Bergischen Land** oder auch das Studienseminar **Venezuela - Land im Umbruch**.

Bergische VHS	2007	2008	2009
Teilnehmer Kurse	40.867	39.685	37.031
Teilnehmer Einzelveranst.	11.160	9.640	9.620
Veranstaltungen	3.932	3.776	3.528
Zuwendungen/Drittmittel	8.784.265	7.911.226	7.334.067

Arbeit & Leben	2007	2008	2009
Teilnehmer	2.473	2.321	2.489
Unterrichtsstunden	280	359	390
Teilnehmertage	1.625	2.039	1.658
Veranstaltungen	148	159	154
Landeszuschuss WbG	27.771	23.700	25.942
städtischer Zuschuss	61.900	61.900	61.900

Kontaktdaten

Bergische VHS (Zentrale)
Birkenweiher 66
42561 Solingen

Tel. (0212)290-28 81
Fax (0212)290-28 92

info@bergische-vhs.de
www.bergische-vhs.de

Arbeit & Leben
Regionalbüro Berg-Mark
Robertstr. 5A
42107 Wuppertal

Tel. (0202)30 35 02
Fax (0202)37 03 923

berg-mark@aulnrw.de





neue Pinguinanlage



Pinguinanlage
Unterwassertunnel

34

Zoo-Verein

Der Zoo-Verein Wuppertal, der seit 1955 die Arbeit des Zoos fördert, unterstützte auch das Großprojekt Pinguinanlage. So finanzierte der Zoo-Verein Radiowerbung im Wert von 10.000 € im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Pinguinanlage und ein Schutzprojekt der Royal Zoological Society of Scotland für Pinguine im Südatlantik, für das der Zoo Edinburgh im Gegenzug dem Wuppertaler Zoo 16 Eselspinguine für die neue Anlage überließ.

Darüber hinaus förderte er ein Projekt des Antarctic Research Trust (ART), der ein Naturschutzgebiet im Süden der Falklandinseln eingerichtet hat und dort wichtige Forschungen an Königspinguinen betreibt. Der Leiter dieser Stiftung, Herr Dr. Klemens Pütz, informierte die Mitglieder des Zoo-Vereins in einem Referat über die Aktivitäten des ART.

Die Vielfältigkeit seines Engagements für den Arten- und Naturschutz zeigt sich an der finanziellen Beteiligung an einem weiteren Erhaltungsprojekt, welches von der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. für Bengalgeier in Kambodscha durchgeführt wird.

Königs- und Eselspinguine bekommen ein neues Heim

Am 23. März wurde die neue Anlage für Königs- und Eselspinguine in Anwesenheit des damaligen Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers, Oberbürgermeisters Peter Jung und des Beiratsvorsitzenden der Vorwerk & Co. KG, Dr. Jörg Mittelsten Scheid mit dessen Familie sowie zahlreichen Ehrengästen und Mitgliedern des Zoo-Vereins Wuppertal e.V. feierlich eröffnet. Ermöglicht wurde diese neue Anlage durch die Wuppertaler Unternehmerfamilie Mittelsten Scheid, die das Projekt anlässlich des 125-jährigen Jubiläums von Vorwerk mit 3,15 Mio. Euro finanziert hat.

Die neue Pinguinanlage avancierte zum Besuchermagnet. Bereits gut drei Wochen nach der Eröffnung konnte dort der 100.000 Besucher begrüßt werden. Hierzu trug sicherlich auch die Rekordbesucherzahl von 32.500 Gästen an den Osterfeiertagen bei.



Gorilla Vimoto



Elefanten Numbi & Kibo

Europäische Zusammenarbeit

Eine besondere Ehre wurde Dr. Arne Lawrenz, Tierarzt und stellv. Zoodirektor, zuteil. Er wurde Anfang des Jahres zum Präsidenten der Europäischen Gesellschaft der Zoo- und Wildtier-Veterinäre (EAZWV) gewählt. In dieser Gesellschaft sind über 600 Tierärzte aus 48 Ländern zusammengeschlossen, die in Zoologischen Gärten tätig sind oder andere Funktionen im Bereich der Wildtiermedizin, z. B. an Universitäten und Wildtierforschungsinstituten, wahrnehmen.

Tierbestand und Zuchtprogramme für den Erhalt von Tierarten

Im Rahmen der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme werden viele Zootiere zwischen den Zoologischen Gärten ausgetauscht, um die Bestände der bedrohten Tierarten langfristig zu erhalten.

Zu den wichtigsten Veränderungen im Zoo Wuppertal zählte die Ankunft des neuen 180 kg schweren Gorillamannes Vimoto, der am 27.11. aus Frankreich eintraf. Zwei sehr bekannte Wuppertaler, die Afrikanischen Elefanten Numbi und ihr 4-jähriger Sohn Kibo, sind am 1. Dezember in den Wiener Tiergarten Schönbrunn umgezogen und verstärken dort die Elefantenherde in einer schönen Anlage.

Zoo-Schule - Biologie vor Ort

Die Zoo-Schule konnte 2009 ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. 25 Jahre Zoo-Schule heißt 25 Jahre Biologieunterricht im Zoo, bei dem die Schüler/innen - Jahr für Jahr sind es mehr als 10.000 - der realen Tierwelt direkt begegnen.

	2007	2008	2009
Besucher	631.412	610.983	631.412
Dauerkartenbesitzer	6.742	6.591	7.146
Tierbestand	5.041	4.582	4.096
Tierarten	465	454	452
Drittmittel	114.103	230.700	83.000

Kontaktdaten

Zoologischer Garten
der Stadt Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Tel. (0202)563-36 00
Fax (0202)563-80 05

kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de

Sibirischer Tiger



Kulturelle Vielfalt ist unsere Stärke

Wuppertal ist eine Stadt, in der Menschen aus 151 Ländern aus allen Kontinenten leben. Die Welt ist in Wuppertal angekommen. Rund 100.000 Menschen haben einen Migrationshintergrund, sind Teil unserer Kultur und prägen diese mit.

Wir verstehen unter Interkultur den Austausch von Kulturen. Interkulturarbeit schafft ein gesellschaftliches Klima von Akzeptanz, Respekt und Toleranz.

Interkulturarbeit in Wuppertal hat eine lange Tradition und ist mit den Veranstaltungsreihen „Interkulturelle Begegnungen“ und „Ost-West-Kontakte“ auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Erfolgsstrategie: Alle Vertreterinnen und Vertreter der Kunst- und Kulturszene mit und ohne Migrationshintergrund arbeiten zusammen.

Auszug aus: Kommunales Handlungskonzept Interkultur für Wuppertal, 2008 vom Rat der Stadt beschlossen.

Das Kommunale Handlungskonzept Interkultur für Wuppertal appelliert an alle Kultureinrichtungen und Kulturschaffende, denn in der Interkultur sollen aus Reden Taten werden. Im Jahr 2009 gab es eine Reihe von Veranstaltungen, die Interkultur in Wuppertal nach vorne gebracht haben.

Mit dem **Fest der Wuppertaler Kulturen** fand am 6. September 2009 im neu eröffneten Opernhaus erstmals die Spielzeiteröffnung der Wuppertal Bühnen gemeinsam mit dem Integrationstag und dem Interkulturtag statt. Ein dichtes interkulturelles Programm im Opernhaus und im Engelsgarten zog Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund an: Nach dem Literaturnachmittag in den Foyerbereichen (Kulturbüro) und dem Musik- und Tanzprogramm auf der Außenbühne (Migrantenvereine und Ressort Zuwanderung und Integration) fand das „Fest der Wuppertaler Kulturen“ mit der Theater-Gala der Wuppertaler Bühnen einen krönenden Abschluss. Dieses kulturell vielfältige Abendangebot setzte sich zusammen aus gemeinsamen Beiträgen des Ensembles der Wuppertaler Bühnen und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Aus der Zusammenarbeit bei der Saisoneroöffnung haben sich zahlreiche Kontakte der Bühnen mit Zuwanderergruppen ergeben, die weiter ausgebaut werden. So probt seither der **Chor Eski dostlar** im Theater, Gastspiele des türkischen **Elele Tiyatrosu** fanden im Opernhaus, und der Theatergruppe des griechischen Lyzeums, im Kleinen Schauspielhaus statt. Außerdem spielt das Theater jedes Jahr zentrale Werke zur Kultur eines Einwanderungslandes. Die Spielzeit 2009/10 war Griechenland gewidmet und brachte nicht nur die Musik von fast zwanzig griechischen Komponisten zu Gehör, sondern gipfelte auch in einem kleinen Festival im Mai 2010 mit der fulminanten Wiederentdeckung der Oper **La martire** von Spyros Samaras und einem Gastspiel Savina Yannatous im Opernhaus. Die darauf folgende Türkei-Spielzeit 2010/11 bringt drei Ur- und zwei Erstaufführungen im Zusammenhang mit türkischer Kultur und Musik auf die Bühne, darunter eine große Schauspielproduktion zusammen mit dem Elele Tiyatrosu und die Kammeroper eines jungen Komponisten aus der Türkei.

Fest der Wuppertaler Kulturen





Six Pack, 4 x przesiadka - 4 x umsteigen

Zum ersten Mal fand am 22. August 2009 das **Afrika-Fest** auf dem Laurentiusplatz statt. Mit einem bunten Kulturprogramm, Informationsständen und einem kulinarischen Angebot stellten sich die afrikanischen Communities vor und machten neugierig auf die unterschiedlichen Kulturen in Afrika/ Wuppertal.

Seit vielen Jahren ist das Festival **Klangkosmos Weltmusik** eines der attraktivsten Projekte der Interkulturszene. Stattgefunden haben über zehn Konzerte mit renommierten Künstlern/innen der Weltmusik an ungewöhnlichen Orten wie Kirchen oder Altersheimen. Ein interkulturell angelegtes Führungskonzept im Von der Heydt-Museum (eine Kooperation mit dem Ressort Zuwanderung und Integration) wird bereits seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt. Es bietet gerade auch für Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, die Vielfalt der Perspektiven auf das Eigene und das Fremde anhand von Kunstwerken aus der Sammlung und aktuellen Ausstellungen kennen zu lernen und miteinander zu diskutieren.

Interkultur bedeutet auch kulturelle Verständigung im Rahmen von Städtepartnerschaften. Mit **4 x przesiadka - 4 x umsteigen** wurde am 11. Oktober 2009 im BKG-Studio eine Gemeinschaftsausstellung der Wuppertaler Künstlergruppe **6pack** mit drei bildenden Künstler/innen aus Liegnitz, der polnischen Partnerstadt von Wuppertal, eröffnet. Das lebendige europäische Künstlernetzwerk, an dem 6pack seit einigen Jahren von Wuppertal aus erfolgreich arbeitet, fand damit einen weiteren künstlerischen Höhepunkt.

Menschen aus 37 Nationen verfügen über einen Ausweis der Stadtbibliothek. Besondere Angebote der Zentralbibliothek sind fremdsprachige Tageszeitungen und Zeitschriften sowie aktuelle Unterhaltungsliteratur in sechs Sprachen. Über 300 Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien sowie 250 Sprachprogramme aus dem Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ unterstützen beim Erlernen der deutschen Sprache. Für Kinder, die zwei- und mehrsprachig aufwachsen, ist die sichere Beherrschung der Muttersprache Voraussetzung für das Erlernen der deutschen Sprache. Fremdsprachige Kinderbücher zum Vorlesen und Selbstlesen gehören seit vielen Jahren zum Angebot der Stadtbibliothek. In der zentralen Kinder- und Jugendbibliothek **Bücherschiff** gibt es Bücher in 26 Sprachen von Albanisch bis Türkisch, viele davon sind zwei- oder mehrsprachig. Neben zweisprachigen Bilderbuchkinos für Kindergruppen ist das mehrsprachige Vorlesen am bundesweiten Vorlesetag fester Programmbestandteil in allen Bibliotheken. 2009 wurde an diesem Tag in acht Fremdsprachen vorgelesen, darunter in Russisch, Polnisch, Arabisch und Türkisch. Muttersprachliche Vorleser/innen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion, Kinder erleben eine Wertschätzung ihrer eigenen Muttersprache oder anderer Sprachen.

Mit dem kommunalen Handlungskonzept **Interkultur** wurde das Kulturbüro vom Rat der Stadt mit der Weiterentwicklung der Interkulturarbeit beauftragt. Die dafür erforderliche Fachstelle konnte jedoch aufgrund der städtischen Haushaltssituation nicht eingerichtet werden. Wie groß dennoch die Motivation für Interkulturarbeit ist, zeigte die gut besuchte Fachkonferenz **Interkultur konkret** des Internationalen Begegnungszentrums des Caritasverbandes vom 25. März 2009.



To the Knee

38

Eine private Initiative

Bereits im ersten Jahr nach seiner Eröffnung lockte der von Tony Cragg gegründete Skulpturenpark Waldfrieden über 36.000 Besucher, darunter auch internationale Besuchergruppen, auf die grünen Hügel über Unterbarmen.

Nicht nur Tony Craggs Skulpturen, die dauerhaft im Parkgelände präsentiert werden, zogen das kunstinteressierte Publikum an, sondern auch die prominent besetzten Wechselausstellungen: Gezeigt wurden Werke von **Eduardo Chillida** (1. November 2008 bis 31. März 2009), **Jean Dubuffet** (15. Mai bis 27. September 2009) und von **John Chamberlain** (8. Oktober bis 21. Februar 2010). Alle Ausstellungen wurden vom Künstler Tony Cragg persönlich kuratiert: ein Alleinstellungsmerkmal im heutigen Kulturbetrieb.

Einzigartig ist auch die Villa Waldfrieden, ein Architekturdenkmal, nach Entwürfen von Franz Krause erbaut und ursprünglich als Wohnhaus errichtet, das sich im Parkgelände befindet. Nach einer aufwändigen Sanierung erstrahlt es im alten Glanz und ist ein besonderer Anziehungspunkt für die Besucher.

Kontakt Daten

Skulpturenpark Waldfrieden
Hirschstraße 12
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)317 298 9

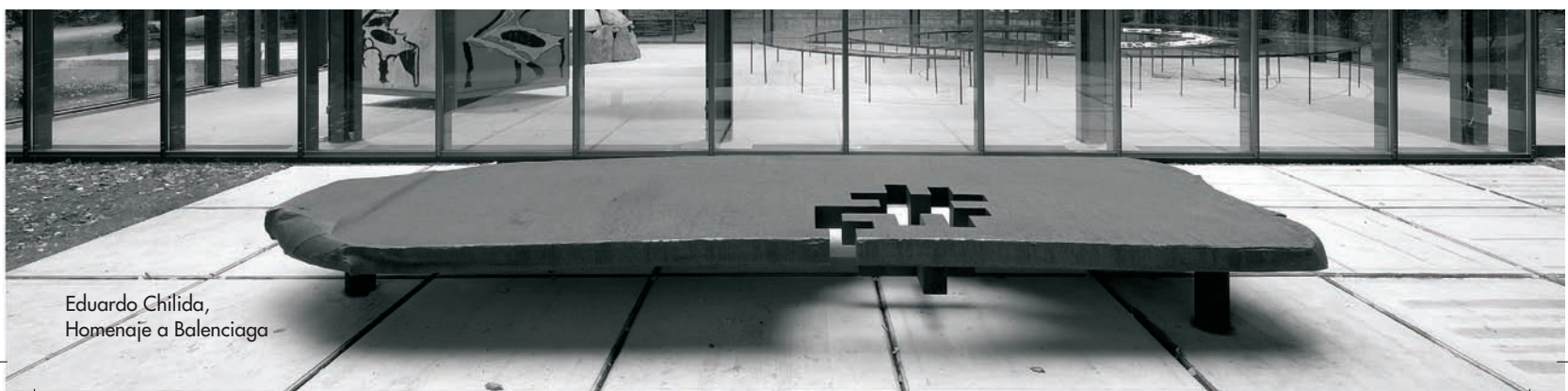
mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de

Kunst. Musik. Natur. Konzerte im Skulpturenpark Waldfrieden

Betrieben wird der Skulpturenpark Waldfrieden von der gemeinnützigen Stiftung **Cragg Foundation**, die neben wechselnden Ausstellungen hier auch regelmäßig Konzerte veranstaltet. 2009 konnten bereits zwei Konzertreihen mit unterschiedlichen Programmschwerpunkten etabliert werden: Die Reihe **Tonleiter** widmet sich der **zeitgenössischen Klassik**.

Eine Serie von drei kammermusikalischen Konzerten fand zwischen Oktober und Dezember 2009 im Ausstellungspavillon des Skulpturenparks statt. Demgegenüber ist das Programm der Reihe **KlangArt** im Spannungsfeld zwischen Jazz, Weltmusik und Neuer Musik angesiedelt. Zu erleben waren 2009 so bekannte Musiker wie Marcus Stockhausen, Rabih Abou-Khalil, Nguyễn Lê, Ferenc Snétberger und Renaud Garcia-Fons. Höhepunkte von KlangArt sind die Open-Air-Konzerte, die auf der Rasenfläche vor der Villa Waldfrieden präsentiert werden. Innerhalb kürzester Zeit wurde KlangArt zu einem Publikumsmagneten, der 2009 über 4.000 Besucher anzog, die die Gelegenheit den einzigartigen Dreiklang von Kunst, Musik und Natur zu erleben, nutzten. Beide Konzertreihen werden im Jahr 2010 fortgesetzt.

Der Skulpturenpark Waldfrieden ist zu einem beliebten Ausstellungs- und Veranstaltungsort avanciert, der bereits jetzt zu den kulturellen Highlights in Nordrhein-Westfalen zu zählen ist. Tony Craggs herausragende Initiative wurde 2009 mit dem Wuppertaler Stadtmarketingpreis ausgezeichnet.



Eduardo Chillida,
Homenaje a Balenciaga



Heidi Reichert - Lichtinstallation zum langen Tisch 2009

Kontakt Daten

Projekt ELBA - Kunst Cluster
Heinz-Kluncker-Str. 4
D-42285 Wuppertal

Tel. (0202)47 96-409
Fax. (0202)47 96-521

tk@arrenberg-hoefe.de
www.kunst-cluster.de

Der Kunst Cluster ist am Arrenberg in den Arrenberg'schen Höfen und dem Projekt ELBA beheimatet. Auf insgesamt über 30.000 m² Fläche beteiligten sich seit 2008 über 500 Künstlerinnen und Künstler aus 30 Ländern an Aktionen des Kunst Clusters.

Der Charakter der Ausstellungen ist nicht museal. Das Dargestellte passt zum pittoresken Ambiente und ist pur zu genießen. Kreativität gehört hier nicht in den Salon, sondern in eine Fabrikhalle. Dabei werden ständig Grenzen überschritten: Tanztheater, Installationen, Skulpturen, Gemälde, Lesungen, Schauspiel, Zeichnungen, Fotos, Filme, Konzerte, DJ Sets, Licht - die Ausdrucksmöglichkeiten sind vielfältig und ergänzen sich.

2009 lockte der Kunst Cluster mit einer Beteiligung an größeren Veranstaltungen wie Tanz NRW, Filmschauplätze NRW, Langer Tisch, Wuppertaler Museumsnacht, Wuppertal 24 h live und WOGA über 35.000 Menschen in seine Hallen und damit in ein besonderes Ambiente.

Vielleicht ist die alte ELBA-Fabrik am Wupperufer, die all die Kunstwerke aufnimmt, in Wirklichkeit ein Insekt. Viele Jahrzehnte war das imposante Gebäude fleißig wie eine Raupe, verschlang Zellulose und fertigte daraus nützliche Aktenordner. Dann verpuppte sich das Areal zehn Jahre lang, um sich nun als bunter Schmetterling, als Kunst Cluster, zu präsentieren.

die börse - Kommunikationszentrum Wuppertal GmbH

2009 war ein gutes Jahr für die börse. Das Kommunikationszentrum feierte das 35-jährige Jubiläum mit unterschiedlichen Veranstaltungen, zahlreichen alten und neuen Freundinnen und Freunden und prominenten Gästen.

Darüber hinaus wurde wieder ein umfangreiches und vielfältiges Programm angeboten, das von insgesamt 64.739 Besuchern/innen aus Wuppertal und der Region genutzt wurde. Eine Jury wählte die börse als eine von sechs förderungswürdigen Einrichtungen für ein dreijähriges Landesprogramm zur Schärfung des künstlerischen Profils in der Soziokultur aus. Unter dem Titel **Kultur für Alle** entdeckten Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen ihre Kreativität. Die Tanz-, Theater- und Musikprojekte wurden mit professionellen Künstlern/innen aus Wuppertal durchgeführt. Tanz- und Theatergastspiele ergänzten das Programm.

Konzerte von Hip Hop bis Free Jazz sprachen ein breites Publikum an, die Veranstaltergemeinschaft **Bowl** präsentierte in der Unihalle und auf der Waldbühne Bands von überregionalem Interesse und lockte die Fans nach Wuppertal. Junge Bands bekamen Unterstützung bei ersten Auftritten und tausende von Jugendlichen tanzten und feierten in der börse.

Ein wichtiger Bestandteil der vielfältigen Arbeit der börse waren wieder Kooperationen und die Zusammenarbeit mit städtischen und anderen Partnern.



Kontakt Daten

die börse
Wolkenburg 100
D-42119 Wuppertal

Tel. (0202)243 22 - 0
Fax (0202)243 22 - 22

info@dieboerse-wtal.de
www.dieboerse-wtal.de



Impressum

Herausgeber

Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Kultur, Bildung & Sport

Redaktion

Kulturbüro unter Mitarbeit von Angela Ott

Für den Inhalt der einzelnen Berichte zeichnen sich die Unternehmen verantwortlich.

Kommunikationskonzept und Layout

Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten,
ServiceCenterReprografie, Tanja Saurin

Fotos

Antje Zeis-Loi, Uwe Meiswinkel, LG Art Centers,
Zerrin Aydin-Herwegh, Ursula Kaufmann,
Donata Wenders, afi, Hörnschemeyer, Rothweiler,
Stratmann, Dette, Bettina Osswald, Anna Blombach,
Lars Langemeier, Heinersdorff-Konzerte, Peter Frese,
Jörg Lange, Deimel & Wittmar (Essen), Walter Grese,
Fotoarchiv der Bergischen Musikschule,
Scheer, Koethe, Kranz, Charles Duprat,
Wolf Sondermann, die börse

Druck

Müller Grafischer Betrieb GmbH & Co.KG
Hatzfelder Str. 215
42281 Wuppertal

Auflage

1.000 Exemplare

Unsere Kulturförderung ist gut für die Sinne.



Kunst und Kultur prägen die gesellschaftliche Entwicklung. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der größte nicht-staatliche Kulturförderer Deutschlands. Auch die Stadtsparkasse Wuppertal ist ein wichtiger Partner für Kunst und Kultur in unserer Stadt. Das ist gut für die Kultur und gut für Wuppertal. www.sparkasse-wuppertal.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.

